



der

Gegenwart

von

Adolf Glassbrenner und Daniel Sanders.

Motto:

Wundert euch nicht, daß wir grob. Ehet göttliche
Grobheit! Sie einzig
Ist ja das Medicament für ein entnervtes
Geschlecht.

Hamburg.

Hoffmann und Campe.

1850.



An den Dichter.

Δεινὴ δὲ κλαγγὴ γένετ' ἀργυρέοιο βιοῖο. Hom. II. I. 49.

Willst du verwunden, Poet, laß klangvoll, —
wie des Gesangs Gott
Einst in das griechische Heer — deinen ver-
letzenden Pfeil
Schwirren vom silbernen Bogen, und Numuth
wahr' auch im Groll noch!
Nie mit dem Feinde zugleich werde die Schön-
heit verletzt.

An die Philister.

Schönheit, wir ehren dich hoch, o du Göttliche!
Aber dem Gözen
Opfern, ihr Prüden, wir nie, den statt der
Göttin ihr ehrt:
Anstand, der mattherzig, versteckt nur duldet die
Wahrheit.
Frisch aus dem Meer, unverhüllt, stieg Aphrodite
empor.

Ermunrung zu rastlosem Kampf.

Auf! nicht ruhe der Pfeil! Kampf gilt's! Auf,
tödtet den Python!
Scheuchet das kleinre Geschmeiß leuchtenden,
strahlenden Blicks!

G e b e t.

Gott des Gesangs und des Lichts, Ferntreffer
Apoll, o verleih' uns,
Daß wir die Pfeile des Lieds klingend, mit
leuchtendem Blick
Werfen an's sichere Ziel! Schon sausen die
Kenien. Leser,
Lausch' des Hexameters Schwung und des Pen-
tameters Fall!

1. Der beruhigte Visitator.

„Deffnet, ihr Herren! Die Schachteln enthalten
doch nicht Diamanten,
Goldschmuck, Spitzen und Pill'n?“ — Nein,
nur Gedanken sind drin.

2. Die Polizei.

Kenien find's, unritterlich scharf, Mißstimmung
erregend,
Unfromm, treffend und spiß! Lauter gefähr-
liches Zeug!

3. Wir.

Doch Bajonette nicht find's. Wir schießen und
 morden nicht. Also
 Dein Rechtsboden, er bleibt unangetastet von
 uns.

4. Die Kritiker.

Xenien, wie? Ist's möglich? Und weder von
 Göthe noch Schiller? —
 „Schmutzig gedichtet und roh, wiglos, erbärmlich
 und plump!“

5. Wir.

Lumina mundi, verzeiht! Pflichtschuld'gst ge-
 wandert nach Weimar,
 Hörten vom Herzog wir: „Schiller und Göthe
 sind todt.“

6. Wir zum Drittenmale.

Auch nicht ganz unähnlich ja sind wir den beiden Helden.

Schaut euch die Namen nur an! Da ist das **G.** und das **S.**

7. Auf's Gerathewohl.

„Wer nun eröffnet den Reihn?“ — Wir wählen nicht lange. Den Ersten Besten heran! Und wär' Erster der Schlechteste auch.

8. v. Manteuffel.

Hinter dir, Rettender, stehet der Schutzmannschaft ungeheure Majorität — und das Volk? Denkt an die rettende That. —

9. An Wrangel.

Wohl wuchs Gras in den Straßen Berlins;
 doch glaube, daß Gras nie
 Ueber die rettende That wächst im Gedächtniß
 des Volks.

10. Hanc veniam petimusque damusque vicissim.

Wie wir dem rettenden Thäter den Adler nicht
 neiden, den schwarzen,
 Gönn' der martialische Held uns den martiali-
 schen Spott!

11. Aut-aut.

„Das ist der Weg, den Ich geh! Nur der
 Wahnsinn oder die Lüge
 Kann noch behaupten, Ich sei Meinem Ver-
 sprechen nicht treu!“

15. Neue Qual.

Wieder begann mühseliger Dienst, bis er endlich erworben
 Sich die Geliebte. Verfolgt ward er von
 Laban noch da.

16. Deutschland = Jakob.

Deutschland, lange gedient hast verbend um
 Freiheit du. Als du
 Endlich erworben sie, gingst fröhlich du —
 leider! — zu Bett.

17. Enttäuschung.

Doch du erwachtest getäuscht. Was göttliche
 Freiheit gedünkt dir,
 War, als du's Morgens besahst, häßliche —
 Konstitution.

18. Aufgepaßt!

Wieder beginnt mühseliger Dienst, mühseliges
Werben:

Achte, daß was du verdienst, wirklich du auch
dir erwirbst.

19. Resultat.

Jakob, erwirbst du die Braut, die ersehnte, die
göttliche Freiheit,
Freier, in doppeltem Sinn! Schmeiße den
Laban hinaus.

20. Richtiger Toast.

„Kein Oestreich, kein Preußen, ein freies und
einiges Deutschland!“ —
Richtig, mit diesem Beding glaube ich selber
daran.

21. Kaiser Ferdinand.

„Schießen? Ich laß nit schießen!“ So riefst
 du, schwächlicher Kaiser.
 Da ist die Schwägrin Sophie doch ein ganz
 anderer Kerl!

22. Windischgrätz.

Nicht hast gegen das Roth du vergebens geei-
 fert, du Schlaufkopf!
 Wahrlich, beim Volke verhaßt hast du den
 Purpur gemacht.

23. Haynau.

Stirbst du eines natürlichen Tod's, o Hyäne
 von Brescia,
 Unnatürlich dann stirbst, blutiger Wüthe-
 rich, du!

24. An gewisse christliche Staaten.

Christliche Staaten, wie die lobt selber der
 Moslem. Wie kämen
 Ohne sie Männer wie Bem je in den Islam
 hinein?

25. Der Hamburger Senat.

Fest auf dem Rechtsgrund stehet der Tempel
 der Konstituante,
 Aber der deine, Senat, durch Bajonette
 gestützt.

26. Die Neuner-Commission.

Neun? Sind's Musen vielleicht? Neuntödter?
 O nein, es sind Regel!
 Kugeln erblick' ich dabei und auch der König
 ist da.

27. In München.

Sieben Millionen votiren sie heut' für das
herrliche Kriegsheer:
Morgen, da prügeln sie sich wegen des Kreuzers
beim Bier.

28. An Lola Montez.

Sprich, ist's wahr, daß der König die Gruft
schon der Ahnen der Landfelds
Früher besucht hat, bevor dich er zur Gräfin
erhob?

29. Qualis artifex pereo!

„Kein Opfer war's, der Herrschaft zu entsagen.
Daß für die Kunst ich weniger vermag,
Das ist das Einzige, was schwer zu tragen.“
Ludwig.

Habend entsagen gemußt! rief Nero, vom
Throne gedrängt sei'nd:
Jammer! in Mir geht, ach! was für ein Künstler
zu Grund!

30. An den Vers- und Regierungskünstler.

Eins hat Gott dir gewährt, doch das Andere
hat er versagt dir.
Hätt' er das Eine versagt dir und das Andere
gewährt!

31. Er mit der Jupiterstirne.

Statt der geharnischten Göttin entsprang dir
das Gothaer Mondkalb.
Hast du die Stirn noch jetzt, Jupiter ähnlich
zu sein?

32. Der sanfte Heinrich.

Seht doch, nun zieht er umher, fragt kindisch,
wie hoch's an der Zeit sei.
Vorbeerblätter ein paar geben die Krämer
ihm zu.

33. Simson.

Einst ins Philistergebiet trieb Simson brennende
Füchse:

Zwischen Philister und Füchsf' hat er nun still
sich gesetzt.

34. Der Hofdemagoge.

Der vor Entzücken du stammeltest stets, wo
bist du? Mit Bodel-
Schwingen dich schwinde zum Nest rother
A=Adler doch auf!

35. Böckh's Rede in der Aula.

Rector magnificus, wie?! du wagst es? du
stellest als möglich
Deutschlands Einheit hier auf? Kühner, un-
sterblicher Held!!

36. Naunyn.

Wer da auch herrscht, es verbeugt sich Naunyn
 mit der goldenen Kette.
 Unfre ist eisern; wer hat deine vergoldet,
 Naunyn?

37. Wilhelm Beer.

Meyer, der Bruder, hat viel doch der christlichen
 Opern gedichtet:
 Weshalb find'st an den „Kreuz-Rittern“ allein
 du Geschmack?

38. Einzig, bei Gott!

Gleich unbrüderlich ist's, daß im Worte „Soldat“
 die Musik
 Einziger, himmlischer dir selbst als die Meyer'sche
 klingt.

39. Der Bankier beim Wahlgeseß.

Für Interessfen nur fichtst du, ereiferst dich ge-
gen die Köpfe.

Guter Vertreter, das ist höchst egoistisch von
dir.

40. Guter geheimer Rath.

Bleibe, geheimer Kommerzien-Rath, beim Kom-
merz! Und erfüllt sich
Unser Gebet: Komm' März! halte dich still
im Komptor.

41. Le roi est mort, vive le roi!

Kampß starb, der Demagogen gerochen! Nun
schnüffelt an Waldeck
Sethe Verbrechen. Es starb Kampß, doch es
lebe uns Kampß!

12. Ausruf und Frage.

Nein, das darf sie nicht thun! Tyrannei, deß
 erschreckst du dich nimmer!
 Gott sei gedankt, noch giebt's Recht und Ge-
 rechtigkeit! — „Wo?“

13. Der hohe Gerichtshof.

Steuerverweigerer wart ihr, ihr durftet's, ihr
 seid unverleglich;
 Aber ihr spracht auch davon. Das nur, das
 bricht euch den Hals!

14. O h m.

O h m ist bloß ein Gefäß. Mit der Kreuzspinn'
 ekligem Saft —
 Scheußlicher giebt's kein Gift! — war es ge-
 füllt, das Gefäß.

45. Freunde in der Noth.

Dhm sigt freilich, doch lohnt aufopfernde Treu'
 ihm der Treubund
 Mit zehn Thalern. In Noth lernt man erken-
 nen den Freund!

46. Der Verbrecher vor den Richtern.

Ja, ich beging das Verbrechen des Meineids.
 Aber, ihr Herren,
 Da Royalist ich bin, hoffe ich, sprecht ihr
 mich frei.

47. S t a h l.

Glück und Gedeihn nur bringet der christliche
 Absolutismus!
 Freilich dem Volk nicht, jedoch: Mir. Ich be-
 finde mich wohl.

48. Der Christ an Gerlach=Stahl.

Treue dem heiligen Glauben, in dem ich erzogen,
 bewahr' ich.
 Selbst noch da ihr es empfiehlt, bleibe ich
 Christ wie zuvor.

49. Ach so!

Keine Gemeinheit! So rief in der preussischen
 Kammer die Rechte.
 Trau' ich dem Ohre? Ach so! Sprechen nur
 soll man sie nicht.

50. Die Kreuzzeitung.

Nimmer, so lang du bestehst, Organ des allei-
 nigen Pöbels,
 Löscht dein Brandmal aus: Pierfig und Gödsche
 und Dhm!

51. Eine neue Feder.

Fort mit der Feder! Sie stach — euch! Nimmer
 besudle sie Andre
 Mit neupreußischem Schmutz! Fort mit ihr,
 fort auf den Mist!

52. Johann Jacoby.

Als dich der Staatsanwalt anlagte: — ver-
 trauend der Wahrheit,
 Hast freiwillig du dich deinen Verfolgern ge-
 stellt.

53. Der neue Thesen.

Ins Labyrinth eingingst du, bekämpfstest da
 muthig das Unthier.
 Wahrheit und Oeffentlichkeit führten dich sicher
 heraus.

54. Der Cyclop an die Xenienschreiber.

Οὐτιν ἐγὼ πύματον ἔδομαι μετὰ οἷς ἐτάροισιν·
 Τοὺς δ' ἄλλους πρόσθεν· τὸ δέ τοι ξεινῆϊον ἔσται.
 Hom. Odys. IX. 369.

Erst nach Rinkel und Temme, nach Ziegler,
 Jacoby und Waldeck
 Freß' ich euch auf. Dies gelt euch als das
 Xeniengeschenk.

55. An die Fanatiker der Ruhe.

Stets Tagsordnung verlangt ihr, doch nimmer
 zum Tage der Ordnung
 Kommet, zur Ruhe ihr nie, weil ihr die Ruhe
 so liebt!

56. Waffermann.

Sehern gebührt Ehrfurcht. Drum ehrten die
 Hohen den Seher,
 Der, wo Niemand sonst, — Schreckensgestalten
 geschaut.

57. An Justinus Kerner.

Hier, Justinus, ein Stoff! D schildre den
 Seher von Mannheim,
 Den in magnetischen Schlaf Gold statt des
 Eisens gebracht.

58. Börne's nachgelassne Schriften.

Mannheim bei F. Bassermann.

Börne verlegt hast du? Laßt Xenien ab von
 dem Krämer!
 Nimmer doch trifft ihr so scharf ihn wie der
 eigne Verlag.

59. Noch eine Xenie.

Eine nur noch der Gerechtigkeit halb. Dich
 lobet der Laube,
 Und ich gestehe, verdient hast du, daß — Laube
 dich lobt.

60. Bekenntnisse einer schönen Seele.

„Als ich zum Vorparlament geh'nd, sah that-
 lustige Männer,
 Schlag es mich nieder; ich merkt', daß mir die
 Jugend entflohn.“

61. Erklärte Schmähsucht.

Thatkraft fehlte dir, ja! Arg plagte dich Eitelkeit.
 Was blieb
 Dir als die hämische Lust, männliches Wirken
 zu schmähn?

62. Der eitle Lober.

„Aber ich lobe doch auch.“ — Thatschwache, Ge-
 wese, dir gleich,
 Und dein Loben auch gilt einzig in Diefen
 nur — dir.

63. Matthij.

Warum zum Häfcher ich ward? Ach, ich weiß,
 was es heißet: die Fick' leer!
 Jetzt ward meine gefüllt. Darum in's Loch
 mit dem Freund!

64. Jordan.

Rath der Marine, vor Allen verstehst du gut
 auf den Wind dich.
 Wie er sich drehet, du drehst immer dich mit
 ihm geschwind.

65. Die Weidenbusch-Naupe.

Zwar viertausend der Muskeln, nach Lionet,
 zählet die Raupe;
 Dennoch in Frankfurt die waren gelenkiger
 noch.

66. Doch!

Frankfurt dankten wir nichts? Zwar hat's uns
 Freiheit gebracht nicht,
 Aber Soldaten doch gab's doppelt so viel uns
 wie sonst!

67. Roma deliberante Saguntum perit.

Handeln nicht, einzig verhandeln ist deutsch.
 So haben die Freiheit
 Nicht wir handelnd erkauf, sondern verhandelt
 vielmehr.

68. Dieffenbach.

„Was, Quacksalber, was hilft's, hier auf nur
 zu reißen das Pflaster?
 Fort mit dem Uebel!“ — Er schnitt. Dieffen-
 bach, großer Chirurg!

69. Ja doch!

„Fromm sein sollt ihr und beten!“ — Nun ja
 doch! Geduld nur! Wir beten:
 Himmlischer Vater, erlös', ach, von dem Uebel
 uns bald!

70. Zweites Gebet.

Vater des Alls, Heerschaaren-Regent und der
 Könige König!
 Nie brichst Du Dein Wort. Ach, zu uns komme
 Dein Reich!

71. An das Volk.

Bete: dich, Volk, trifft Fluch. Arbeite: dir
 wird der Ertrag nicht.
 Wisse, dir hilft kein Gott, wenn du dir selber
 nicht hilfst.

72. Der Messias.

Hofft den Messias ihr noch? Nicht kommt er
vom Himmel! Ihr Völker,
Reicht euch zum Kampfe die Hand und — der
Messias ist da.

73. M u t h.

Muth fehlt euch, den Tyrannen zu trogen? Ihr
tragt doch Verhängtes.
Wähnt ihr, daß schwerer es sei, was ihr euch
selber verhängt?

74. Der Krieg.

Krieg, nichtswürdigstes Morden! O Menschen,
so lange vernagelt
Alle Kanonen nicht sind, wahrlich, so lange
sind wir's.

75. Der neue Despot.

Knabe du noch? Ist's möglich? Und Tausend
 und Tausend erwürgt schon? —
 „Da Mein Purpur so blaß, färbt' Ich historisch
 ihn auf.“ —

76. H. Laube, der Hoftheater-Direktor.

Dank, Paulskirche! die Wünsche, die kühnsten,
 du hast sie erfüllt mir!
 Wisse: ergattert in dir hab' ich den Posten
 in Wien.

77. Laube in Wien.

Denkst du an Robert, an Blum? — „Ach
 täglich! der müßt' auf der Bühne
 Schön sein und Publikum ziehn! Aber das
 macht sich hier nicht.“

78. Kuranda's ostdeutsche Post.

Frische, pikante Artikel! Sie bringt, Liberale,
die Post euch!

„Alle in Saucen von Milch?“ — Ja, die Re-
gierung ist krank.

79. Fr. Hebbel.

„Aeschylus, Sophokles auch, Shakespear und
Calderon, Göthe,
Schiller und Alle, sie sind Hebbel's doch, Heb-
bel's doch nicht!“

80. W i r.

Aeschylus, Sophokles auch, Shakespear und
Calderon, Göthe,
Schiller und Alle, sie sind Hebbel's doch, Heb-
bel's doch nicht!

81. Die gräfliche Kollegin.

Hahn=Hahn, Ida, du nennst das katerochän die
 „Gesellschaft“,
 Was noch plündert und raubt, wenn auch so
 grob nicht wie sonst.

82. „Immense“ Herablassung in der Natur.

Schreibende Gräfin, wie konnt' nur Italien so
 dich bezaubern,
 Daß zu der Zofe sogar Einiges drüber du
 sprachst?

83. Freundlicher Abschied.

Hahn=Hahn, Gräfin, mit dir auch ein Hühnchen
 zu pflücken, es geht nicht!
 Ida, Charmante, du bist deine Satire allein.

84. v. Sternberg.

Theeklatsch höfischer Weiber und Weinklatsch
 märkischer Junker,
 Klatsch = Klatsch, säuisch gemanscht, das sind:
 Romane der Zeit!

85. Geduld!

Schreibst du so quatsch, so empörend servil, um
 jezo ein Nemtchen
 Dir zu erhaschen? Geduld! Gerlachens Kutscher
 ist krank.

86. Ch. Birchpfeiffer.

Deinen Komödien fehlt Poesie; sonst aber
 enthalten
 Alles sie, was man für Acht Groschen verlangen
 nur kann.

87. Nachmärzliche Literatur.

Fliegende Blätter nicht nur, Buchhändler auch,
 fliegende, gab es.
 Jetzt nachmärzlich, wie kriecht unsere Literatur!

88. Buchhändleranzeige.

Das Buch der Könige.

„Kauft dies Werk, das verfaßt drei Könige
 haben! Noch nie ward
 Besser bewiesen der Werth fürstlichen Wortes
 als hier!“

89. *Conditio sine qua non.*

Zwei schon der Kön'ge verlorst, Dreikönigsver-
 fassung du. Ging' es
 Auch mit dem dritten so gut, träten die Völker
 dir bei.

90. Hops!

Springe, Hexameter, spring! hops! über die
Königsverfassung!

Stoß sie, Pentameter, nicht! Sie ist zu jäm-
merlich. Hops!

91. Der Kaiserlichen Irrthum.

Da auf des Schicksals Ruf du verschmähetest,
Kaiser zu werden,

Was — aut Caesar aut nil! — bleibt dir
nun übrig, o Herr?

92. Gerlach und Consorten.

„Ich und die Meinen, Wir wollen dem Herrn
treu dienen.“ Nur fragt sich,

Ob er in Rußland wohnt oder im Himmel,
der Herr?

93. Bog wysóko, zar nedaleko.

„Russische Titel sogar?“ Fällt's auf? O, ich
 dächte, in Deutschland
 Sieht man das häufig. Wo Gott fern ist, ist
 nahe der Zar.

94. Gott ist hoch, der Zar ist nah.

Das ist des Russischen Sinn. Nicht lang mehr
 bedürft ihr des Dolmetsch.
 Denn nicht lang mehr und ihr — werdet schon
 Russisch verstehn!

95. Swoboda.

Eins nur dann lernet ihr nicht. Denn der
 Zar haßt's, wie's Bakunin liebt:
 Freiheit, swoboda. Es tönt selbst bei den
 Russen das Wort.

96. Freiheitskrieg.

Deutsche, o kämpft muthvoll. Das prophetische
 Wort, es erfüllt sich:
 Republikanisch die Welt oder kosakisch. Be-
 denkt's!

97. Kosakenbündniß.

Freiheitskriege! Den Namen schon kennt zwar
 unsre Geschichte;
 Doch um die Freiheit gekämpft ward mit den
 Russen — vereint.

98. Platen.

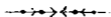
Platen, er rief zornvoll: „Stand einst Mil-
 tiades etwa
 Mit Baschkiren im Bund, als er die Perser
 vertrieb?“

99. Die Bösen.

Freiheitskriege? O sagt, ward Freiheit zu Theil
uns? Den Bösen
Burden wir los, doch uns blieben die Bösen
zurück.

100. Ernste Mahnung.

Daher die Revolution! Nicht ist sie geendet.
Nun gegen
Russen und Russen=Allianz gilt es den heiligen
Krieg.



Zweites Buch.

Politische Fenien.

Alles ist matt und erschlafft. Roll', grollen-
der Feniendonner!
Triff, o du zündender Blitz, jegliches schul-
dige Haut!

**1. Die Göthe = Schiller'schen Xenien im
Musenalmanach für das Jahr 1797.**

Auf dem Theater der Welt laut tobte die Re-
volution. Da
Blitzet und donnertet ihr — wo? Auf dem
deutschen Parnasß!

2. Jetzt.

Dunkel und dunkler nun zieht am politischen Him-
mel Gewölk auf.
Schwüler und drückender wird's. — Schließet,
Philister, euch ein.

3. Das Gewitter.

Wild zwar stürmt's; dumpf rollet der Donner
und grollt; einschlägt es.
Doch in gereinigter Luft jauchzet die Schöpfung
verjüngt.

4. Pause.

Wahrlich, so kommt es, es muß! Wie? wähnt
ihr die Pause als Ende
Schon des Gewitters? Es ist Alles noch matt
und erschlafft.

5. Nahendes Gewitter.

Schwül drückt's auf die Gemüther; es grollt
schon, es donnert. Herab denn,
Blitze, und reinigt die Welt! Krache zusammen
was fracht!

6. Hecker.

Kühn erst tratest du auf. Dann zornvoll, daß
 die Verleumdung
 Keinen verschont, zogst du, Hecker-Achill, dich
 zurück.

7. Die Revolution.

Eins nur bedenk, daß die Revolution aufzehret
 die eignen
 Kinder, ein gieriger Saturn, stets bis der Rechte
 erscheint.

8. Saturn und Wir.

Nie noch so gierig verschlang der Saturnus
 die eignen Kinder.
 Freilich, Pygmäen wie Wir, stillen den Hunger
 ihm nicht.

9. An Hecker.

Bist du der Rechte, so kehrest du, erstarkt in
dem Lande der Freiheit,
Wieder von dort und führst Freiheit herüber
zu uns.

10. Vorläufer.

Kehest du aber uns nicht, sei doch, Vorläufer,
gegrüßt uns,
Bis in dem Lande der Schmach rettend der
Rechte erscheint.

11. Dem Deutschen.

Ob unsterblich du bist? Das frage die Pfaf-
fen! Versprechen
Werden ein Dort sie gewiß für das gestohlene
Hier.

12. Der Pfaffe Mauritius.

Laß dich vom Pfaffen nicht schrecken! 'S ist
 Kern in der häßlichen Hülle.
 Unter der Rutte, versteckt, lugt ein poetischer
 Schalk.

13. Der alte Liberale.

„Früher, Poet, dein Gedicht, das politische, hat
 es entzückt mich;
 Doch als jetzt ich es las, hat's mich mit Ekel
 erfüllt.“

14. Der Poet.

Doch mein Gedicht ist dasselbe. Dagegen aus
 manchem der Leser,
 Dessen Gesinnung es sprach, ward ein erbärm-
 licher Wicht.

15. Omne simile claudicat.

Wohl, Abtrünniger, kannst du mit Paulus ver-
gleichen dich. Nur daß
Jünger der Freiheit du erst warst und Verfol-
ger nach her.

16. Unsere Luther.

Sieh nur unsere Luther! Sie sagen wie jener:
hier steh' ich,
Helfe mir Gott! Doch ich kann — anders auch,
wenn man's verlangt.

17. März 1848.

Daß die Partei du gewechselt, es macht nichts.
Lecktest du früher
Fürstlichen Speichel, so leckst jetzt plebeji-
schen du.

18. März 1849.

Und nun sich wendet das Blatt, flugs wendest
auch du dich und leckest
Statt des plebejischen — Hund! — fürstlichen
Speichel wie senst.

19. Die Göttinger Sieben.

Göttinger Siebengestirn! Du strahltest im
Dunkel. Die Sonne
kam da der Demokratie. Ach, wie verschwan-
dest du schnell!

20. J. Grimm.

Deutscher Gelehrter, du forsch'st stets eifrigen
Sinns in den deutschen
Wurzeln: es kümmert dich nicht, was mit der
Eiche geschieht.

21. Dem Verdienst seine Kronen!

In magnis voluisse sat est.

Wie?! wollt' Er denn nicht auch mit die Krone
der Eiche besorgen?

Nur ward weder Verdienst, ach! noch die Eiche
gekrönt.

22. Doppelter Grund für Grimm.

Gehst du mit Wrangel denselbigen Weg? Wenn
nicht die Gesinnung,

Müßt' die Grammatik dich doch treiben zur
Opposition.

23. Wer war größer?

Was? Thrasylbul? — Destruktiv nur die
dreißig Tyrannen vertrieb er:

Dahlmann schuf aufbau'nd, Deutsche, den
Kaiser. Bedenkt!

24. Im Sommer.

Prangende Bäume und Rosen und süße, balsamische Düfte!

O wie so schön ist's in Deutsch.... Brr! wie mich schaudert und friert!

25. Der 28. August 1849.

„Göthe's Geburt! Wir feiern sie hoch!“ —
Ja, Deutsche, ihr feiert.

Ungarn, das muthige fällt!! Warum, ach, feiertet ihr?

26. Arthur Görgen.

„Denker der Schlachten“, so nannten sie dich;
doch es kamen die Schlächter,
Die des Gedankens — und du? Opfertest
willig den Kopf.

27. Verrathen?

Ungarn hätt'st du verrathen? O nein, Schand-
thaten wie diese
Sind nicht wahr! Ungarn ist nicht verloren, —
nur du.

28. Der schlimmere Kain.

Kain erschlug nur den Bruder, doch Görgey —
Keiner ermißt das.
Ungarns Blut schreit, ach! lauter um Rache zu
Gott.

29. Kein Spott!

Du nicht fürchte den Spott! Dein Kains-
zeichen erblickend,
Weicht — vor dem schwarzen Verrath schau-
dernd — ein Jeder zurück.

30. Eljen Kossuth!

Eljen Kossuth! Nur der Muth, — der Erfolg
 ist in menschlicher Macht nicht.
 Ob dich Verrath auch besiegt, rufen wir:
 Eljen Kossuth!

31. Kossuths Stern.

Untergegangen dein Stern, Kossuth? Nein,
 just an dem Morgen,
 Welcher die irdischen löscht, wird er am glän-
 zendsten stehn.

32. Prometheus.

Armer Prometheus, du schon, Menschenbeglucker,
 empfandest
 Schmerzlich, daß Adler es sind, die uns zer-
 fleischen die Brust.

33. An den Unverantwortlichen.

Liebest, Verwesser, verwesen das Reich. Raub-
 vögel zerfleischen
 Gierig es. Immer, wo Aas, sammeln die
 Adler sich gern.

34. Germania rediviva.

Unter, Germania, gehest du hier. Doch vom
 Schlamme gereinigt
 Deiner Entehrung und Schuld, tauchst am Ohio
 du auf.

35. Die Berliner Constitutionelle Zeitung.

Amerikaner, sie wandern nach Deutschland, näch-
 stens, in Masse;
 Weil, — wie Weyl sagt, — weil... Nonsens
 die Demokratie.

36. Deutschland das gelobte Land.

„Dies das gelobete Land? wo Blut statt
 Honig und Milch fließt?!“
 Ja, das paßt nicht; doch ist's rings von Phi-
 listern besetzt.

37. Einladung.

Fort drum, aus Deutschland fort! Schnell mit!
 In den Hades hinabsteig!
 Graust dir? — Fastnachtspiel, Leser, ist Alles.
 Nun komm.

38. Auf dem Karneval.

Welch ein Gewühl! Forsch, ob du die Masken
 erkennest. Doch laß nicht —
 'S fliegen Confetti umher! — weiß dir 'was
 machen, o Freund.

39. Alt und Jung.

„Siehst du die Alte da wohl?“ — Ja, alt ist
die Maske, dahinter
Birgt sich ein junges Gesicht. Lustiger Karne-
valscherz!

40. Homerus redivivus.

So in antikem Gewand herschreiten die Xenien.
Aber
Aus dem antiken Gewand lacht ein moderner
Humor.

41. Verlegenheit des neuen Odysseus.

Zwar durch die rettende That schien ganz vor-
märzlich geworden
Alles, doch ward er nicht froh, wußte nicht
aus und nicht ein.

12. Todtenfahrt (Hom. Odys. X. 492.)

Hin in des Aides Nacht, wie Odysseus, stieg
 er, des großen
 Friedrich-Tiresias Geist wollt' er befragen um
 Rath.

13. Geographische Notiz. (XI. 14.)

Leicht ward's niederzusteigen. Er wohnt' in
 kimmerischem Lande;
 Deutschland nennen das Land Cannabich, Ritter
 und Stein.

14. Homer. (XI. 19.)

Aber kimmerisches Land nennt Vater Homer es,
 wo über
 Glende Sterbliche sich breitet verderbliche Nacht.

45. Ewiges Dunkel. (XI. 15.)

Finsterniß hüllet sie ein und Gewölk. Hell-
leuchtenden Strahls hat
Freundliche Sonne noch nie niedergeblickt auf
das Volk.

46. Höllenfahrt. (X. 527.)

Dort nun war er; da galt es, mit Blut zu der
Hölle den Eingang
Deffnen, so wie es ihm schlaun hatte die Zaubrin
gelehrt.

47. Die Zauberin. (X. 238 und 301.)

Kennt ihr die mächtige Zauberin wohl, die, wal-
tend in Deutschland,
Alle die Männer geschwächt und sie verwandelt
in Vieh?

48. Schutz. (X. 294.)

Circe nennt sie Homer; wir Deutsche, wir
 nennen Geduld sie.
 Wie man sich schüzet vor ihr, lehret er: —
 einzig durch's Schwert.

49. Die Schatten. (XI. 36.)

Aber es fanden die Schächter sich bald und
 das dunkle Blut floß.
 Und aus der Hölle sogleich stiegen die Schatten
 empor.

50. Die Megelei. (XXII. 401.)

Blum's Blut floß da zuerst; nachströmte die
 Fülle des Blutes.
 Austria megelte brav, minder Borussia nicht.

51. Die Schlächter. (XXII. 406.)

Und nicht in fremdem allein, auch im eigenen
 Lande gemehelt
 Haben die Schlächter, gefärbt Hände und
 Füße in Blut.

52. Der Sänger.

Τερπιάδης δὲ αἰωδός. (XXII. 330.)

Aber Odysseus stürmt zornvollen Gemüths auf
 den Sänger,
 Der, wie die Leier, für's Recht, führt das be
 redtere Schwert.

53. Warnung des Sängers. (XXII. 345.)

„Neuiger Schmerz wird“ — rief er — „dich
 packen, sobald du den Sänger
 Hinstreckst, dessen Gesang Wahrheit verherrlicht
 und Recht.“

54. Begnadigung. (XXII. 371.)

Lächelnd erwiderte ihm da Odysseus: „Lebe,
Poet denn!
Aber im Spinnhaus leb, spulend und webend,
Poet!“

55. Achtung vor dem Sänger! (VIII. 479.)

Est Deus in nobis!

Sterblicher! straffst du den Sänger, aus welchem
der ewige Gott spricht,
Hebst du die frevelnde Hand gegen den ewigen
Gott.

56. Cyclopengnade. (IX. 369.)

Milde nun waltete rings. Standrechtlich zum
Tode verurtheilt,
Wurde begnadiget doch Mancher — — zu
Pulver und Blei.

57. Die Schemen. (XI. 38.)

Rings so troff es von Blut. Hinsanken da
Männer und Greise,
Weiber und Kinder — und schnell schwebten die
Schemen empor.

58. Elyenor. (XI. 51 und X. 552.)

Gager n erschien da zuerst, der, hoffnungs-
reich und vertrauend,
Weder im Streit kraftvoll war noch beständigen
Sinns.

59. Der Fußschnelle. (XI. 58.)

„Wie? kamst schneller zu Fuß du hierher, als
auf dunkeltem Schiff Ich?“
Fußschnell floh ein Merkur Ich mit der Jupi-
terstirn.

60. Der Doppelgänger.*Εἰδωλον· αὐτός δὲ... (XI. 602.)*

„Aber ich wähnte dich oben.“ — Da weilt
 mein Schattengebild bloß,
 Schatten des Schattens. Ich selbst aber, der
 Schatten, bin hier.

61. Tiresias. (XI. 90.)

Aufstieg Friederichs Geist. Mit dem Auge des
 Adlers ihn ängstend,
 Zürnte er: „Rath willst du? Weiche, Odysseus!
 Zu spät!

62. Die verstoßene Geschichte.

*Τοῖς μὲν ἐγωρμήθην, ἐλέειν τέ με θυμὸς ἀνώγει,
 Τοῖς δὲ μοι ἐκ χειρῶν, σιγῇ εἰκελον ἢ καὶ ὄνειρῳ,
 Ἔπτατ'. (XI. 206.)*

„Kein Fürst konnte so leicht Ruhm ernten. Es
 trat die Geschichte
 Dreimal zu dir und du stießt dreimal mit Hän-
 den sie fort.“

63. Die Beinamen.

Φάργος δ' ἔξέσσυτο οἶνος

Ψωμοὶ τ' ἀνδρόμεοι· ὁ δ' ἐρεύγετο οἶνοβαρείων.

(IX. 373.)

„Groß hat Mich die Geschichte genannt. Dich
nennet sie anders,
Wenn die Verheißungen all gegen die Thaten
sie wägt.“

64. Er und — er.

Ἀνακλιθεὶς πέσεν ἴπιος. (IX. 371.)

„Was? Mir wählst du dich gleich? Ich streute
der Größe und Freiheit
Samen in's Land, das dein Heer rasender
Junker zertritt.“

65. Zu den Schemen! (X. 495.)

Nein! nicht gleicheßt du Mir. Noch im Aides
bleibt mir der Geist. Geh,
Der dein Selbst du verlierst, Schemen, zu
Schemen dahin!“ —

66. Die Weiber. (M. 225.)

Sprach's und verschwand. Nun drängten die
 Schemen sich gierig zum Blut hin.
 Weiber erschienen zuerst, die man in Gotha
 gesehn.

67. Höllenlärm. (M. 633.)

Höllischer Lärm hob an. Laut heuleten Gager n
 und Simson,
 All die Konsorten dazu. Was für ein Zungen-
 gedresch!

68. Kammerlakaien.

Kammerlakain auch sah er, Iankastersche, einer
 den andern
 Immer bedienend gewandt, Laube und Radow-
 witz, dort.

69. Die Gewesenen. (XI. 387.)

Und es erschienen von Männern auch Schemen.
 Mit wellendem Lorbeer
 Welker und Jordan. Wer kennt all die Gewe-
 senen denn?

70. Der geräumige Platz.

Locus est et pluribus nubris. Hor. Epist. I. 5. 28.

Schemen da huschten vorüber soviel. Nachfolgen
 noch mehr stets,
 Platz ist unten genug. Leser, beliebt es viel-
 leicht?

71. Der doppelt Verstorbene.

Et longa oblivio potant. (Virg. Aen. VI. 715.)

Einen nur sucht er umsonst, den „Verstorbenen.“
 Selbst für die Todten,
 Wie für die Lebenden, ist lang der Verstorbene
 todt.

72. Odysseus zu Gageru. (Hom. Od. XI. 484.)

„Sei, mein Gageru, begrüßt! Einst pries man
 dich lebend. Du wirkst noch
 Todt jetzt ebensoviel, du, der Gewesenen
 Haupt!“

73. Schlechter Trost. (XI. 489.)

„„Sprich nicht tröstend! Ich weiß: nichts gilt
 das Gewesene. Mehr ist
 Lebend der niedrigste Mann als der Gewesenen
 Haupt.““

74. Odysseus Selbstgespräch am Styx.

Stygiamque paludem,

Di cuius jurare timent et fallere numen. (Virg. Aen. VI. 324.)

„Schwören die Götter beim Styx, nie brechen
 ihr Wort sie. Doch niemals
 Schwur Ich oder auch sonst irdische Götter
 beim Styx.“

75. Die Heroen.*Βίην Ἡρακλῆσειν.* (Hom. Od. XI. 601.)

Fern von den Lebend-Gestorbnen erblickt' er die
 todten Heroen,
 Welche dem Tode zu Trotz leben in herrlicher
 Kraft.

76. Odysseus und der grollende Ajax. (XI. 553.)

Fest stand Börne, ein Thurm. Dem bot er
 die Hand; doch der Freiheit
 Heiland wandte sich ab, finster noch grollend
 im Tod.

77. Höllenqualen. (XI. 568.)

Höllische Qualen nun sah noch Ulysses, wie
 Minos und andre
 Fürsten erfonnen dem Volk, — sah sie mit höl-
 lischer Lust.

78. Tithos. (XI. 576.)

Weit dehnt Ungarn sich aus; zwei grimmige
 Geier zerfleischen's;
 Aber es wächst ihm nach immer aufs Neue die
 Kraft.

79. Drest.

Vendidit hic auro patriam. (Virg. Aen. VI. 621 u. IV. 471.)
 Görgey schauet die Dual. Blicb menschlich
 Gefühl ihm, die Furien
 Konnten den schlimmern Drest härter nicht strafen
 als so.

80. Tantalus. (Hom. Od. XI. 582.)

Ach, hinschmachtend, umgeben von Fülle, die
 vor ihm zurückweicht,
 Wie es die Hand ausstreckt, steht das hun-
 gernde Volk!

81. Sisyphos. (XI. 593)

Rastlos wälzet das Volk bergauf sich die Kon-
stitution. Wähnt's,
Freiheit zu halten, so rollt polsternd die glatte
zurück.

82. Die Danaiden. (Ov. Met. IV. 462.)

Und Schagkammern, ein Faß mit durchlöcherterem
Boden, zu füllen,
Müht sich das thörichte Volk immer und ewig
auf's Neu.

83. Umwandlung.

Σίτον θ' ἄπεισθον καὶ χεῖραστον! (Hom. Od. IV. 60.)
Doch schon sieht er, es läßt danaidisches Werk.
Und die Hand streckt
Weiter es aus, nimmt Brot, nimmt sich die
Freiheit zugleich.

84. Die neue Zeit. (XI. 633.)

Ja, statt Schatten ein Volk! Sein Wille ist
höchstes Gesetz dann.
Dieses erblickt' er, es vackt Furcht ihn, er fliehet
entsetzt.

85. Die fürstliche Hölle.

Lucidit in Scyllam.

Hin in die fürstliche Hölle nun floh er. Wie
sahen in Gottes
Gnaden die Fürsten so stolz! Herrscher — nur
ohne ein Volk.

86. Die Alten und die Neuen.

Schemen an Schemen gedrängt! Nur Wenige
fehlten. Den Vorrang
führten nach Recht und Gebühr aber die
Neueren dort.

87. Die Volksleugner.

Ausi omnes immane nefas. (Virg. Aen. VI. 624.)

Zwar auch die Alten, sie haben gemartert das
Volk; doch geleugnet
Nicht sein Dasein ganz, wie es die Neuern
gethan.

88. Ludwig XIV.

Divinque sibi posebat honorem

Demens. (Virg. Aen. VI. 590.)

Ludwig erblickte er dort, ohnmächtiges Schatz-
tengebild nur;
Doch wahnsinnig noch rief's immer: „Der
Staat, das bin Ich.“

89. Der große und die kleinern Nicker.

*Monstrum horrendum, informe, in gens, cui lumen
ademtum. (III. 658.)*

Neben ihm stand, — paarweise da stehen sie
all' des Kontrast's halb —
Niesig ein Nicker, um Ihn kleinere Nicker ge-
drängt.

90. Zwei Ludwige.

Ἐτέλεσσε θεὸς φιλοτήσια ἔργα. (Hom. Od. XI. 246.)

Dann zwei Ludwige noch, mit der Pompadour
einer, der andre
Teutsch feind, Tänzerin Freund, Plag in Wal-
halla verleich'nd.

91. Karl IX.

Τὸς αὐτὸς κατέπεφεν. (XI. 574.)

Karl dort grinst ihm entgegen, der neunte, die
Flint' in den Händen,
Wie er geschossen auf's Volk, mordend in teuf-
licher Lust.

92. Ferdinand.

Ferdinand stebet daneben und ruft fortwäh-
rend: „I laaß nit
Schießen; doch schießen ist noch. Darum entsag'
ich dem Thron.“

93. Noch zwei Ferdinande. (VII. und II.)

Ferdinand steht von Neapel beim spanischen,
 welcher — dem Volke
 Alles verdankend — dem Volk Freiheit und
 Alles geraubt.

94. Karl X. und Louis Philipp.

Discite justitiam moniti! (Virg. Aen. VI. 620.)

Karl auch stand da, der zehnte und Ludewig
 Philipp. Des Betters
 Sturz schlau sah er und mied doch nicht densel-
 bigen Sturz.

95. Der Berwieser.

Dorten erblickte er auch den verwesten Berwieser
 des Reiches,
 Rufend: „Wie reiten so schnell Ich und die
 Todten! Mir graust!“

96. Schnell und schneller.

„Und dir grauset mit Recht“ — scholl's dumpf. —
 „Schnell reiten die Todten;
 Aber die Lebenden, wiß! reiten doch schneller
 als Wir.“

97. Der Meister.

Die nun sah er und mehr. Es erhoben die
 Schemen sich alle,
 Beugten vor ihm sich und schrien: „Starker,
 gewaltiger Herr!“

98. Wieder gutgemacht.

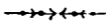
„Muß vor dem Volk einst nieder ein Fürst sich
 auch beugen: gedoppelt
 Beugt er zu Boden es bald, ehrend das Für-
 stengeschlecht.“

99. Thronbesteigung.

„Unserer würdig, nun steig auf den Thron!
 Wir kredenzen zum Gruß Dir,
 Better und Herr, den Pokal, den Wir mit Blut
 Dir gefüllt.“ —

100. Der Leser und Wir.

„Wer ist Odysseus?“ Keine Person! Nur
 Wesenheit lieben
 Wir dem despotischen Geist, der in Europa
 regiert.



D r i t t e s B u c h .

D a r u m .

Warum zu Hunderten wir vorführen die
Lenien? — Wir opfern
Dir Hekatomben. D nimm, Göttin der
Freiheit, sie an!

1. Nur heran!

Männer der jetzigen Zeit, kommt näher und
guckt in den Spiegel!
Welch ein verworren Gedräng! Fort von dem
Spiegel! Zurück!

2. Die Andrängenden.

„Riefst uns doch Alle herbei.“ — Nein, Männer
nur hab' ich gerufen;
Kindische Greise jedoch, wollt' ich nicht sehen,
wie euch.

3. Diogenes.

So wie Diogenes einst, mit der brennenden
 Leuchte am Mittag
 Such' ich nach Männern. Ich seh leider nur
 Michels vor mir.

4. Unwillkommene Spiegelung.

Schimpfend nun weicht ihr zurück. Mißfällt
 euch die eigene Frage?
 Kein Zerrbild, — ihr selbst seid's, wie ihr leibt,
 wie ihr lebt.

5. G. M. Arndt.

Pfui, dein Spiegel entstellt. Und ich weiß doch
 durch andere Spiegel,
 Drin ich mich früher gesehn, daß ich ein tüch-
 tiger Mann.

6. *Tempora mutantur.*

Früheres zeigten die Spiegel dir recht, wie das
Jezige dieser.

Ach, das Gewesene zeigt leider! der Spiegel
nicht mehr.

7. *Et nos mutamur.*

Anderen Kampf nun gilt's als jenen, der dich
noch als Mann sah.

Lais, die Buhlerin, selbst mag dich beschämen,
o Greis.

8. *Lais und Arndt.*

Denk, wie sie Cypris den Spiegel, — in dem
sie das Frühere nicht mehr
Konnte, das Spätere nicht wollte erblicken, —
geweicht.

9. U h l a n d.

U h l a n d, der, wie er war, Mann blieb, den
 nimm dir als Maßstab.
 Neben ihn stell dich und sieh selber, ob du
 noch ein Mann.

10. J a h n.

Zwar ruhmredig, doch warst du ein Mann;
 nun aber als Greis du
 Wolltest bewähren die Kraft, gingst du, wie
 Milon, zu Grund.

11. Die Gagernianer.

„Laß du die Greise nur gehn und gedente des
 Gagern, des Edeln!“ —
 Mögen die Greise denn gehn! Aber der Edle —
 läuft.

12. Gagern.

Mannhaft hat einst Arndt sich gezeigt, selbst
 Zahn, doch als Mann, wo
 Sahst ihr den Adligen je, der sich zum Edeln
 geschwagt?

13. Allerdings.

Erst souverän, gleich drauf zur Verständigung
 schreitend, ist Gagern
 Jetzt schon zufrieden mit Nichts! Edler
 doch kann man nicht sein.

14. Blind und schielend.

Falsch schilt blind man die Hessen. Sie sahen
 ja deutlich dich schielen
 Links nach dem Volke, jedoch mehr und ab-
 scheulich nach rechts.

15. Der kühne Griff.

Kühn zwar nannt' er den Griff; doch hielt das
 Ergriffene mannhaft,
 Kühn ausdauernd er fest? Floh er nicht wei-
 bisch und feig?

16. Verwechslung.

Edel verwechselt ihr wohl und adlig. Verspre-
 chen — (das Sprichwort
 lehrt es) — ist adlig und Wort halten ist
 bürgerlich ja.

17. Was es beweist.

Heißt ihr den Edeln ihn noch, noch jetzt nach
 allem Geschehen,
 Führt's nur den einen Beweis, daß ihr erbärm-
 liches Pack.

18. Verfehlte Rache.

Weil er ein Affengesicht euch zeigte, zerschlagt
ihr den Spiegel.

Nun aus den Scherben dafür gucken der Affen
noch mehr.

19. Form und Inhalt.

Wenn ihr die Xenien scheltet, bedenkt, es gehört
nur die Form uns.

„Und der erbärmliche Stoff!“ — Seid ihr ja
selber, ihr Herr'n!

20. Die Rechnungsträger.

Rechnung habt ihr getragen, wie Lehrlinge,
Dienerchen machend:

Wäre die Feder ein Stock, wollte bezahlen ich
euch.

21. Der Bedenkliche.

„Weh mir: Papa und Mama sind Heuler!“ —
 So heule mit ihnen.
 Hast du Bedenken, so bist, Söhnchen, du kein
 Demokrat.

22. Ueber den Parteien.

Ueber Partei'n, in der Luft, steht Niemand.
 Zwischen den Kämpfern
 Laufet ihr Narren umher: sichere Opfer der
 Schlacht.

23. A b e r.

„Freiheit, ich möchte sie auch! Ja! Aber....“
 O spare die Worte!
 An dem Aber freyirt jede Gesundheit und
 Kraft.

24. Immer Philister.

Freiheit und Gleichheit, ich will sie! Doch immer nur ruhig! gelassen!
 Wenn ich mich ärgere, geht immer die Pfeife mir aus.

25. Der Berg (Linke) und die Andern.

Höhe der Zeit ist der Berg. Jenseits knie'n Ultramontane.
 Aber die andern Partei'n? — Stehn wie die Ochsen am Berg.

26. Der Jung = Deutsche.

„Deutschland wollt' ich, das junge, ja auch;
 nur wollte so thöricht
 Dies jung bleiben, als Ich alt schon geworden
 und schwach.“

27. Die deutschen Professoren.

„Deutsche Verfassung? Ja wohl! Doch Alles
historisch entwickelt!
Wartet gefälligst so lang, bis wir's zu Ende
gebracht.“

28. Unbegreiflich.

Wie nur, Amerika, blühst du und reifst du, be-
glückest die Völker,
Da doch die Weisheit von Höchst- unseren Für-
sten dir fehlt?

29. Die vereinigten Staaten Nordamerika's von Fr. Raumer.

Da du die Demokratie in Amerika rühmest, o
Raumer,
Warum in Deutschland denn schiltst du die
Demokratie?

30. Raumer's Entschuldigung.

Table den Raumer mir nicht! Ihn entschuldigt
 die göttliche Schöpfung.
 Ist's in Amerika Tag, heißt's in Eurova ja
 Nacht.

31. Schmutz in der Demokratie.

Oh der gestauete Strom, der durchbrach, wieder
 ein Bett fand,
 Stürmt er zerstörend einher, schmutzig und
 trübe von Schlamm.

32. An die Reactionäre.

Aber der Schlamm fällt bald und krystallhell
 strömet die Flut hin,
 Doch das scheut ihr. Ihr fischt lieber im
 Trüben, ihr Herr'n.

33. Der Kampf der Reactionäre und der Constitutionellen.

Freilich die eine Partei, sie verdient es, im
Kampfe zu fallen;
Aber die andere ist — grade das Nämliche
werth.

34. Ludwig Kellstab.

Kellstab, der plumpe Bosside, er wackelt nun
her zu uns, pufsend.
Weiche, Philister, von uns. Aus ist's mit
Laune und Wig!

35. Probatum est.

Im Paradies dreimal ruf' Kellstab! (Nicht
Geister beschwörst du.)
Plötzlich verwelkt die Natur, Alles ist schläfrig
und matt.

36. Pardon!

Auch wir gähnen, verzeiht! Und verzeiht auch,
 wenn in den nächsten
 Xenien, Leser, ihr noch Etwas vom Ludewig
 merkt.

37. W. Alexis.

Milch'ner Alexis, zerschnitten im Heringsalat
 schon von Börne,
 Glaube doch nicht, daß du lebst, weil du noch
 zappelst und zuckst.

38. Komisches Zeitbild.

Revolutions-Walfisch, du erhebst dich drohend.
 Da sperrt ein
 Hering vor dir in dem Meer wüthend sein
 Mäulechen auf.

39. Die Kenien.

Tadelt uns nicht, daß auch Dii minorum wir
knacken. Als Simson
Todt die Philister gemacht, peinigete ihn noch
ein Floh.

40. Jagdbesuch.

Heute besucht Majestät höchstihren durchlauch-
tigsten Better,
Prüfend die Schweinzucht dort, ob sie so groß
wie bei uns.

41. Unsere Mutter.

Unsere Mutter, sie weinte. Wir glauben's und
fragen nur: hat sie,
Nun ganz Deutschland weint, auch wohl noch
Thränen für uns?

42. Die Republikaner und die Fürsten.

Jene, sie wollen erreichen auf friedlichem Weg
 sie. Doch Fürsten,
 Ihr — ihr beweiset es klar — wollt Republik
 mit Gewalt.

43. Der weise Erzieher.

„Lehre den Kronprinz herrschen!“ befehlst dem
 Erzieher du. Der drauf
 Giebt dir den mythischen Rath: „Lehr' ihn
 gehorchen, Despot!“ —

44. Die Kamarilla.

Dein Deutschland, Dein Recht, Dein Wissen, —
 das Alles ist Stückwerk.
 Blutig genug, Unthier, hast den Beweis du
 geführt.

45. Das Kanon'sche Recht.

„Ultima ratio regis!“ — Ja freilich, mit
solcher Vernunft hat
Jeglicher Lummel und Lump gegen den Weisesten
Recht.

46. Anno 1849.

Jetzt, jetzt sehen wir's ein, daß die rohe Gewalt
und des Pöbels
Herrschaft fürchterlich ist. Ja, wir empfinden
es tief.

47. Der Staat eine sittliche Person.

Der Staat sittlich? Und heuchelt und knechtet
und fälscht, bricht Eide,
Steckt schon in Schulden und borgt? Diese
Person ist ein Lump!

48. Das Interim.

Interim nennt die Gewalt ihr an Stelle des
 Rechts, das verjagt ward?
 Wahrlich, das zeugt von Verstand, daß ihr sie
 Interim heißt.

49. Kein Blatt Papier.

Trennen vom Volk soll nimmer Papier Mich.
 Zwischen uns sei nur,
 Wie es von selbst sich versteht, Adel und --
 herrliches Heer.

50. Seufzer der Herrlichen.

Heut' in der Jacke noch herrlich und ritterlich,
 wahre Vertreter;
 Morgen die Jack' aus, gleich sind wir Gesindel
 und Paß.

51. Der Soldat gegen die Rebellen.

Wahr ist's, den eigenen Bruder erschoss ich.
 Doch dafür erhielt auch
 Ein Kommissbrot mehr heut' ich auf höhern
 Befehl.

52. „Wir Menschen sind ja all Soldaten.“

Nicht soll schwören das Heer der Verfassung?
 Das heißt: von dem Eide
 Auf drei Jahr suspendirt uns der allmächtige
 Gott.

53. An gewisse falsche Spieler.

Wahrheit die Charte? O nein! Doch die Wahr-
 heit ist Karte im Spiele
 Eures Betrugs. Und ihr wißt Bolte zu schla-
 gen geschickt.

54. Die octroyirte Verfassung. Zweite verbesserte Auflage. 1850.

Wunder't's euch, daß man nicht hält das, was
man doch selbst octroyirt hat?
Stehet die Aenderung des Werks denn dem
Verfasser nicht frei?

55. An einen Minister.

Dich, dich vertheidigtest du. Schlecht, sehr
schlecht war sie, die Rede;
Dennoch der Rede nicht werth, war es, worüber
du sprachst.

56. Nur zu!

Fordert nur, fordert Minister! Die alten, die
Repräsentanten,
Wenn sie geschwäget sich satt, nicken ja stets
mit dem Kopf.

57. Warnungstafel in der Residenz.

„Betteln ist streng hier verpönt. Wer bettelt,
verliert die Freiheit!“
Du hast Recht, Polizei! Löse die Kammern
nur auf.

58. Die Stadtverordneten zu Neujahr.

Gnade, o König und Herr! Schmachvoller ist
nie noch regiert, nie
Uerger betrogen ein Volk. Nimm es nicht übel,
o Herr!

59. Der Wiener Gemeinderath.

Jubelnd genoffest den Wein du der Freiheit.
Jezo, o Jammer!
Brichst Servilismus du aus — pfui! auf dem
offenen Markt.

60. Metternich.

Fortliefst, Metternich, du. Lauf zu! Nicht
 wir, nur der Zar hat,
 Sklave, verloren dabei, der dich so theuer ge-
 kauft.

61. Spottbilliger Handel.

Wie? ihn theuer gekauft?! O du irrst! Spott-
 billig verkauft ward,
 Er nicht, Deutschland ward's. Und er verkauft
 es noch stets.

62. Geschäftsverlegung.

Denn nur verlegt ward jetzt das Geschäft. Von
 dem Londoner Markt aus
 Treibet das Schachergeschäft Metternich und
 Compagnie.

63. Ohe, jam satis!

Gnug! denn zu arm ist die Sprache, zu arm
das Gesetz auch, der Menschheit
Henker zu richten und drum glaubt an die
Hölle das Volk.

64. H m?

Sagt doch: den Winkel, aus welchem der Fürst
uns beherrscht, warum nennt
Ihr ihn „Geheim = Cabinet?“ H m? Ich be-
greife das nicht.

65. T o a st.

Auf die Kosaken, ihr Herrn! Hoch, hoch die
Kosaken! Wir Deutsche,
Durch die Kosaken allein, werden wir einig
und frei.

66. Einiges Deutschland.

Ein Deutschland wär viel, groß dastehn würd'
es und mächtig.

Einiges Deutschland ist — einiges; einiges:
kein's.

67. An die Frankfurter.

„Des Vaterlandes Größe, des Vaterlandes Glück,
Es führt sie, er bringt sie dem deutschen Volk zurück!“

Freilich zu hoch war euch die erhabene mah-
nende Inschrift;

Eins nur, das Schlußwort nur, blieb euch
beständig im Sinn.

68. Römer.

Muthlos, da die Versammlung des Volks auf
den heiligen Berg zieht,

Römer?! Ermann' dich und zeig', Römer, du
römische Kraft!

69. Ein Staatsretter Württembergs.

Am Borarlberg stehn viel Tausend Soldaten
aus Oestreich;
Daraus erkenn' ich es klar: unsre Verfassung ist
schlecht.

70. Die Regierungs-Vertreter.

Predigen laßt ihr Verrath, Willkür euch ruhig
und Wortbruch. —
Nur, weil das Schimpfen verpönt, bricht hier
die Kenie ab.

71. Manteuflisches Deutschland.

Deutschlands Einheit, du fertigst sie ganz so,
wie Jener Kanonen:
Nimmst dir zuvörderst ein Loch, gießest dann
Messing herum.

72. Hecker und Beneden.

Früher Badenser allein, jetzt — wegen des
einigen Deutschlands! —
Weiset die deutscheste Macht Preußen aus
Preußen hinaus.

73. Gleichheit vor dem Gesetz.

Vor dem Gesetz sind Alle wir gleich. Doch
hinter demselben
Läßt man Subjekte wie Dhm ruhig entweichen
dafür.

74. An einen Polizeipräsidenten.

„Hingieb dich, wie du bist!“ Wenn du gut bist!
Aber Verstellung
Wäre bei Einem wie dir, wahrlich, ein größer
Verdienst.

75. Der Minister.

„Arbeit, Klagen und Klagen! Es ist um den
Kopf zu verlieren!“ —
Sehen wir, wie du regierst, stimmen wir darin
dir bei.

76. Politische Frage.

Pierfig und Gödsche und Dhm, ihr christlich-
germanischen Ritter,
Säulen des Staats, wann hofft ihr wohl
Minister zu sein?

77. Antwort.

Wenn einst die rettenden Thäter erschöpft all:
an's Regiment dann
Müssen die Thäter wie wir, wird auch die
Firma gefälscht.

78. Enthüllungen.

Wir revangiren uns nicht. Nackt zeigt sich
 eure Gemeinheit,
 Schande und Schmach. Da bedarf's keiner
 Enthüllungen mehr.

79. „Nein sind diese Hände!“

Waldeck's Wort, ihr bezweifelt's, ihr Junker?
 So oft er zu Boden
 Euch auch geschlagen, er hat nie mit der Hand
 euch berührt.

80. Die Kanonen des Absolutismus.

Donnert, Kanonen, nur fort! Ihr feiert des ein-
 zigen, großen,
 Achten Regenten Geburt. Brüllt nur! Sein
 Name ist Volk.

81. Zodiacus.

Durch den Zodiacus läuft nun die Sonne der
 Demokratie hin,
 Ob auch umdroht von Gethier, — leuchtend und
 lächelnden Muths.

82. Versus memoriales.

Sunt aries, taurus, gemini, cancer, leo,
 virgo,
 Libraque, scorpius, arcitenens, caper, amphora.
 pisces.

83. März.

März war's, Frühling erschien; aufjauchzte das
 Volk und vergaß ganz,
 Daß, ob auch Mancher entfloh'n, mächtig der
 Widder noch droht.

84. Aries. γ

Kennt ihr den stößigen Nickel von Widder? Er
 leitet die Heerde,
 Und wie er springet voran, springet sie hinter
 ihm her.

85. Taurus. δ

Sanft austrat da der Stier — so täuscht' er
 schon früher Europa —
 Immer, so mild er sich stellt, stößigem Widder
 verwandt.

86. Gemini. ζ

Destreichs Zwillinge dann, der Verwesete und
 der Verweser,
 Beid' ohnmächtig und auch ganz in des Wid-
 ders Gewalt.

87. Dioskuren.

Ach, Dioskuren nicht sind es, den Schiffenden
 günstig. Den Schiffbruch
 Fördern sie thöricht und gehn Beide zu Grunde
 darin.

88. Brüderliche Liebe.

Denn der Verwes'te nicht nur, nein sterblich ist
 auch der Verweser;
 Brüderlich stiegen sie Beid' längst zu den
 Schatten hinab.

89. Das neue Sternbild der Drillinge.

Gegen die Zwillinge hoben sich Drillinge. Aber
 ihr Bündniß,
 Ihre Verfassung zerstoß, kaum erst begründet,
 wie Spreu.

90. Cancer. ♋

Was?! durch den Krebs selbst soll nun die
 Demokratie? — Ja, sie muß es
 Oben wie unten. Sie kommt unten wie oben
 hindurch.

91. Leo. ♌

Leo ziehet den Krebs — Ihm gehet, dem Leo,
 der Krebs selbst
 Lang noch nicht krebzig genug! — immer zurück
 und zurück.

92. Virgo. ♍

Leer ist der Jungfrau Platz. Ihn besetzte das
 Mensch Kamarilla;
 Frecher besiedelt noch nie ward ein geheiligter
 Raum.

93. Libra. ♎

Vae victis!

Ungarn links wiegt schwerer als Oestreich rechts.
 Doch der Zar wirft
 (Weh den Besiegten!) mit Hohn rechts in die
 Wage das Schwert.

94. Scorpius. ♏

In hoc signo vinces?

Hier der Skorpion mit dem giftigen Schweif!
 Giftschwellendes Thier, wahnst
 Unter des Kreuzes Panier, Sieg du für hölli-
 sches Spiel?

95. Die Hölle.

O Mann, Teufel vielmehr! Nein, Teufel ist
 auch noch zu wenig
 Gegen das höllische Spiel ist ja die Hölle ein
 Spiel.

96. Arcitenens † und Caper. ‡

Schüze, o ziele nur recht! Dicht neben dir
 schieß den Skorpion todt!
 Richtig gezielt! Ach, du schießt neben dir,
 fürcht' ich, den Bock.

97. Amphora. ≡

Wassermann schreib' ich mit W. Weh bracht'
 er uns viel und mit Wasser
 Hätt' er die feurige Blut, ei, wie so gerne ge-
 löscht.

98. Wassermann. —)

Klag' nicht, daß ich den „Mann“ dir verkürzt!
 Das thatest du selbst längst.
 Willst du klagen, so zeig — bitt' ich — zuvor
 uns den Mann.

99. Pisces. X

Bassermann folgen die Fische? . . Ihm folgten
ja schwagende Heuler.
Führt er am Ende denn doch Andre ins Feld
als bisher?

100. Ein schönerer März.

Nein! die Geschwägigen werden nur stumm wie
die Fische. Zu Ende
Geht es mit ihnen; doch uns naht ein schö-
nerer März.



Viertes Buch.

Der Xenienerschütz.

In dem Hexameter nimmt er den Bogen und
spannt ihn, legt an.
Zielt im Pentameter — fort fauset der goldene
Pfeil!

1. Römische und deutsche Xenien.

Haec licet hospitibus pro munere disticha mittas. Mart.
Statt Gastgaben, den Freunden gesandt von
dem römischen Dichter,
Burden in Deutschland wir Pillen, dem Feinde
gereicht.

2. Die früheren Xenien.

Schiller und Göthe, die theilten sie aus, lite=
rarischen Inhalts.
Deutschlands Leben, es war damals nur auf
dem Papier.

3. Unsere Xenien.

Endlich nun rührt Politik doch sich auch und
 politischen Inhalts
 Nehmt Gastgaben von uns. Eßt und — be-
 komm' es euch wohl!

4. Nikolaus und Nikolai.

Nickeln verfolgten die alten und unsere
 Xenien. Treibet
 Literatur, Politik: — Nickeln begegnet ihr
 stets.

5. Starkes Gewürz.

Findet gesalzen die Xenien ihr und gepfeffert:
 es liegt euch
 Vieles im Magen. Vielleicht, daß das Gewürz
 es verdaut.

6. Der Leser und die Xenien.

„Aber wir finden darunter doch auch manch
Nüchternes.“ — Freilich!
Wär's nur Pfeffer und Salz, ließ es genießen
sich nicht.

7. Die Xenien und wir.

„Unsere Freunde, sie loben die Xenien.“ —
Gut! — „Doch die Feinde
Schimpfen gewaltig darauf.“ — Nun erst ge-
fallen sie uns.

8. Dahin! dahin!

Nach Kalifornien, Deutscher, wo Gold fließt!
Schürfe dir Gold — Und?
Bring' es dann eilig hierher: deine Regierung
bedarf's.

9. Seufzer.

Glückliches Phrygien du! Was dein langohri-
ger König
Angriff, wurde zu Gold. Wär's so bei unserm
doch auch!

10. An Rothschild.

Wie? anhingest du streng dem mosaischen Glau-
ben? Und opferst
Wahrheit und Freiheit und Recht all doch dem
goldenen Kalb?

11. Soll und Haben.

Zwar dein „Haben“ ist reich; doch denk! auf
dem Konto des „Soll“ ist
Noch kein Posten getilgt. Bist, Millionär,
bankerott!

12. Einschlüpfung.

Ruhe um jeglichen Preis! Drum mit Zwanzig
 und Sechzig Millionen
 Zahlt ihr die Wiege, worin unsere Schulden
 so schrein.

13. Die Fanatiker der Ruhe.

Ruhe um jeglichen Preis! „Doch hört ihr die
 mörderischen Kugeln?“
 O die erschrecken uns nicht. Diese sind kon-
 servativ.

14. Das beste Mittel.

Ruhe um jeglichen Preis! — Kein besseres
 Mittel da weiß ich:
 Laßt euch begraben! Dann stört weder ein
 Mensch euch noch — Gott.

15. Die Konstitution in K.

Was sie bedeutet, die Konstitution? Vormärz-
liche Rätze,
Eurem verächtlichen Werk setzt die Krone
ihr auf.

16. Und die Kammern?

Und was bedeuten die Kammern? Wir anti-
chambriren gehorsamst,
Oh' uns der gnädige Herr Absolutismus
empfängt.

17. Die Pressfreiheit.

Möglich, daß dich sie uns rauben, wie Alles.
Doch findet ein Schutz sich,
Der die Censur ausübt, speien wir ihm ins
Gesicht.

18. Notabene.

Dieser so feuchte Gedanke, entlehnt dem vor-
 trefflichen Börne,
 Wenn er auch Weibern mißfällt, hat er doch
 praktischen Werth.

19. Sternkammern.

Doch Sternkammern ja machen den Censor ent-
 behrlich. Drum sei Freund, --
 Scheust du die Schwindsucht nicht — Anderen
 denn ins Gesicht.

20. Russische und deutsche Zuchte.

Russische Zuchte, dich lob' ich. So kraftvoll
 stinkst du, natürlich;
 Unsre mit Parfümerien? Pfui, sie verpestet
 das Land.

21. Der beschränkte Unterthanenverstand.

Unser Verstand war beschränkt, noch beschränkt,
 als die Schranken gefallen;
 Damals, ihr Weisesten, selbst fasten wir Tho-
 ren euch nicht.

22. Der Royalist in Schwerin.

Hört, hier jubelt ein Volk, daß ein Fürst auch
 ein ehrlicher Mann war.
 Fürchterlich tönt das Luchhei mir ins monarchische
 Ohr.

23. Bernburg, das Land oder der Herzog?

Reich wird, schreiben wir drüber noch mehr, wer
 Recht hat von Beiden, —
 Mindestens unsere hoch-komische Literatur.

24. Vergerniß auf der Landkarte.

Eines der Reiche, der deutschen, ich konnt' es
 nicht finden. 'Ne Fliege
 Unanständigster Art hatte verschüttet das Reich.

25. Klein, doch reich. (Nach Göthe.)

Klein ist unter den Fürsten Germaniens freilich
 der meine,
 Aber an Adel so reich, wie es die größten
 nicht sind.

26. Böötien.

Wenig geschieht hier zwar für die Menschen,
 doch viel für die Viehzucht.
 Rinder und Vollblut ist das, was am besten
 gedeiht.

27. Das kleine Land „Mehlsack.“

„Mehlsack“ bist du und Esel die Junker. Man
 schlug auf den Sack stets.
 Wählige Esel darum hat man und — leer ist
 der Sack.

28. Finanzwirthschaft.

Reich noch nennt man das Land; doch zehrt es
 von früherem Ruhm nur,
 Mäßen das frühere Fett haben die Junker
 verzehrt.

29. Nur Geduld!

Einzig in Deutschland Wir sind ohne ein Kon-
 stitutiönchen,
 Aber das fürstliche Wort — Dieses, das haben
 wir auch.

30. F. von Florencourt.

Knappe der Ritter Schwerin's, was stößt tag-
 täglich ins Horn du?
 Plündern doch läßt sich kein Volk, wär' auch
 sein Gut nur Papier!

31. Dem Publicisten der Reaction.

Leer Stroh drätschen wir nur? — 'S wär mög-
 lich, doch dreschen wir selber,
 Während das Werkzeug du, das man zum
 Dreschen benützt.

32. Die literarische Aristokratie.

Wenn wir der Demokratie vorwerfen Gemein-
 heit und Hohlheit,
 Stolz, hochnassig, gespreizt: merkt man — die
 unsere nicht.

33. Arnim = Boitzenburg.

Ich war immer voraus, stets folgte am Hacken
die Zeit mir.

Sage, o seh' ich sie nicht. Wo in der Welt
ist die Zeit?

34. Die deutsche Reform.

„Ministeriell bin ich nicht, doch für Recht, für
Gesetz und für Ordnung.“

Bist du das, freilich so bist nimmer du mini-
steriell.

35. Der gekaufte Redakteur.

Sag uns, politischer Makler, wie hoch zahlt
jegt die Gewalt dir

Deine Papiere? Wie hoch steht der Betrug
und Verrath?

36. An denselben.

Fürchte du nicht Konkurrenz. Wir fragen nur,
 um dich zu warren.
 Denn zahlt hoch die Gewalt, ist sie in Bälde
 bankrott.

37. Die Illustrierte Zeitung.

Nichts, nichts wär dir geblieben von allen den
 Revolutionen?
 Undankbare Nation! Gab ich die Bilder dir
 nicht?

38. Begegnung.

Wer der Mensch ist? Ich will nicht verleumden
 und lästern; doch daß ein
 Deutscher Professor er ist, meld' ich der Wahr-
 heit gemäß.

39. Verkehrte Welt in der Soiree.

Seht, Alexander vom Kosmos, er, größer als
weiland der Große,
Beugt das unsterbliche Haupt, naht ein tellu-
rischer Prinz!

40. F. Freiligrath.

Nicht bei den Bestien der Tropen erringst du
noch deine Tropäen:
Heimische trifft jest, Freund, dein apollonisch
Geschöß.

41. Seufzer über Anastasius und Lenau.

Ach Anastasius, Lenau! Ihr Vögel in Metter-
nichs Käfig!
Beide, am Irrwahn krank, sankt ihr dahin in
den Tod!

42. Carl Seydelmann's Grabschrift.

Hier ruht Carlos, der Mime, und mit ihm die
 Kunst, die ihn krönte.
 Zwar der Gefrönten noch giebt's, aber der
 Künstler ist todt.

43. Räuber und Dichter.

Ein Mann schüzet in Preußen die Posten vor
 russischen Räubern:
 Kinkel, den Dichter, bewacht strenge ein ganz
 Bataillon.

44. T r o s t.

Nur provisorisch ergriff die Centralmacht Preußen
 in Baden,
 Drum die Gefangenen schosß nur provisorisch
 es todt.

45. Nichts gelernt und nichts vergessen.

Immer noch glaubt die Gewalt, sie erhäng'
 und erschieße den Weltgeist.
 Wär' es so frech nicht und dumm, glaubte man
 nicht, daß sie's glaubt.

46. Schleswig = Holstein.

Gut hat Preußen gehandelt an euch. Wenn
 ihr es bestreitet,
 Pfui, ihr verdientet fürwahr, preußisch zu wer-
 den sogleich.

47. Der dänische Staatsmann.

Deutschlands Hülfe verschmäht jetzt Schleswig
 und Holstein? Das geht nicht!
 Dabei riskiren wir ja, daß der Rebell uns
 besiegt!

48. Der englische Staatsmann.

Schrei der geknechteten Völker, du störst mich.
 Es steigt Baumwolle
 Eben im Preise — und ich? Stopf' mir ein
 wenig ins Ohr.

49. Die Contrerevolution.

Cäsar, er kam, sah, siegte. Wie Cäsar, so war
 die Gewalt stets
 Siegreich. Aber der März! Cäsar, o denk'
 an den März!

50. Ludwig XV.

Deine verpestete Leiche, die scheußliche, floh man.
 Seitdem hält, —
 Hört er das Dieu et le Roi — Jeder die
 Nase sich zu.

51. M o s e s.

Moses, ich fasse dich nicht. Landplagen erfandest du, neue,
Gegen Aegypten zur Zeit, als noch ein Pharaon da!

52. An den Kurfürsten * * *.

Können die Deutschen sich wählen noch jemals
'nen Kaiser, so können
Dich sie auch wählen, das ist — möglich und
auch konsequent.

53. Die bedenkliche Spannung.

Oestreich, Preußen im Kampf? O dem Unfrieden nicht traun wir,
So voll Lücke und Neid Komödianten auch
sind.

54. Pessimismus.

Sagt, Pessimisten, wie steht es? Gesteht, jetzt
steht es am schlechtesten?
„Steht's auch am schlechtesten, muß stets es
doch schlechter noch stehn.“

55. Omnia ad Dei majorem gloriam.

Fraun und Jungfraun prügeln und Häuser ver-
nichten, doch Alles
Christlich = germanisch! Denn sonst hieße Hal-
lunken man uns.

56. Usus.

Usus tyrannus? Es sei; wir wollen's ertragen.
Doch daß auch
Noch die Tyrannen Gebrauch, das ist verkehrt
und verdreht!

57. Zu viel und doch nicht genug.

„Trost du Tyrannen, gehorchest du Gott!“
So Jeffersons Siegel.

Staunet, ihr Deutsche, ihr seid noch nicht ge-
horsam genug!

58. Im Auslande.

„Ich bin Franzos!“ — „Engländer!“ — „Ich,
Russe!“ — Und Sie, mein Verehrter?
„Schulze aus Meiningen, Herr! Dero ergebe-
ner Knecht.“

59. Der Geduldige.

„Rosen, die pflückt mit der Zeit man.“ Ich
glaub' es, doch schreien gewisse
Wesen nach Disteln allein, blühen die Rosen
auch rings.

60. Die Beckeraths und die Camphausens.

Schweigend hier ziehen wir fort. Requiescant
 in pace! Es scharren
 Nur die Hyänen in Hier Leichen hervor aus
 dem Grab.

61. Die Fortschritte der Chemie.

Hoch die Chemie, hoch! Kammern mit — hört! —
 vierhundert Personen
 Löset man auf im Moment, ohn' daß man
 Spiritus braucht.

62. § 105.

Graf Cagliostro, o weich'! Paragraph hier, der
 hundert und fünfte,
 Zaubert perfecter als du je es im Leben ge-
 konnt.

63. Neue Zauberformel.

Sieh nur, wie winzig er scheint, wie so klein
 in der Konstitution steh'nd!
 Eins, Null, Fünf! Und verschluckt hat er
 die Konstitution!

64. Geschwindigkeit ist keine Hexerei.

Wo Pressfreiheit stand, ist Censur; wo Ver-
 sammlungsrecht stand,
 Sehen Sie Pulver und Blei. Ist nicht der
 Zauberer groß?

65. Die neue Statue unter den Linden.

Friedrich, o Großer, obgleich hier von Erz du —
 wie immer —: das Kriegen
 Gegen das eigene Volk flichst du und reitest
 davon.

66. Der jüdische Vater.

Sohn, was studirst du das Recht? Erst mußt
 du studiren Gewalt doch!
 Weiß ich und seh' ich doch, stets kommt die
 Gewalt vor dem Recht.

67. Der liberale Judenfeind.

Gegen die Judenemanzipation werd' immer ich
 stimmen.
 Freiheit und Gleichheit! Doch das gilt für
 uns Christen allein.

68. Der reactionäre Judenfeind.

Hör' du die Reactionäre! Nur Juden, Franzosen
 und Polen
 Mächten die Revolution. Frisch drum die
 Juden verbrannt.

69. Der Ultra-Judenfeind.

Ultra's, die rechnen dir vor: Ohm, Leo und
 Stahl und so weiter,
 Ein'ge getauft: — macht nichts! Lustig die
 Juden verbrannt!

70. Altes Sprichwort.

Hör' altjüdisches Wort: „Weh irdenem Krug!
 Ob der Stein fällt
 Auf ihn, ob er auf den Stein, immer doch
 wehe dem Krug!“

71. Ein Leser und Wir.

„Wisset, in mehrern der Xenien, da finde ich
 keinen Gedanken.“
 Möglich, doch ist es bekannt: Zweie gehören
 zum Wiß.

72. Der Leser.

Möglich! und drum auch vereint bringt ihr
 die Gedichte, da Jeder
 Von euch Beiden apart wiß- und gedanken-
 los ist.

73. W i r.

Sieger, den letzten der Pfeile, wir geben ihn
 dir und auch unser
 Fürstliches Wort: nie wird ferner geschossen
 auf's Volk.

74. Der gefährlichste Feind.

Frei nicht wird man im Spiel. Angreifen dich
 mußt du, o Deutscher.
 Dich angreifen, du bist dir der gefährlichste
 Feind.

75. Lerchenfeld.

Freiheitslustig erhobst du im März, wie die
 Lerchen im Felde,
 Deinen Gesang. Jetzt heulst du, wie die Unken
 im Sumpf.

76. Farbenwechsel der Ministeriellen.

Schwarzweiß waren sie erst, jetzt weißschwarz,
 da die Minister
 Weiß — schwarz machen und Schwarz — weiß,
 wie ja täglich zu sehn.

77. Noch ein Farbenphänomen.

„Schwarzrothgold war's sonst, jetzt ward es mir
 schwarz vor den Augen.“
 Wohl! Sie verboten das Roth, ach! und sie
 stahlen das Gold.

78. Vor der Heerde.

Brüllt nur, ihr schwarzen Geschöpfe mit weißen
und gelben und andern
Flecken! Um Futter und Stall dreht sich das
ganze Gebrüll.

79. Männlicher Treubund.

Rasch, eilffüßige Xenie, o leih mir die Füße!
den Treubund,
Solch Altweibergeschwäg, flieht man zu langsam
mit zween.

80. Weiblicher Treubund.

Brr, die Gesichter! Verboten der Eintritt
Herren? Ach, bitter
Ist das Verbotene hier und das Verbot nur
ist süß.

81. Die Suppen-Sozialisten.

Rocht für den Jammer Europa's nur Suppen!
 Was dabei ihr einbrockt —
 Stillstandsjunker -- das sollt aus ihr noch
 fressen dereinst.

82. Der Mäßigkeitler.

Zweeen der Flaschen Champagner geneußt er
 zum Besten der Menschheit.
 Feurig, im frommen Verein, spricht er nun
 gegen den Schnaps.

83. An die Irvingianer.

Vice- und wirkliche Engel erennt ihr. Der
 wirkliche Engel
 Kam aus der Schnapskneip' heut. Hat er dort
 öfter zu thun?

84. Der bärtige „Demokrat.“

Esau's Fell zwar ist's, doch Jakob's Stimme!
 Ein Mann ist's,
 Seht ihr den Bart; doch ein Weib, hört ihr
 das trügende Wort.

85. Die neuen Kreuzritter.

Daß die Vernunft nichts hat mit den göttlichen
 Dingen zu schaffen, —
 Zeigt bei der Götlichkeit sich eures Bestrebens
 so klar!

86. Gerechte Vertheilung.

Euch, Kreuzrittern, die Lust! Und die Last den
 Millionen der Arbeit.
 Mästen noch müssen sie euch, daß ihr sie peini-
 gen könnt.

87. Ersparte Mühe.

Zischt nur erboßt, speit Gift, ihr Schlangen
des Jesuitismus!

Speit nur auf euer Papier! Uns so erspart
ihr die Mühe'.

88. Der Protektor der Kreuzzeitung.

Niklaus, deutscher Protektor? O Ritter, für
Uns ist zu früh Das!

Ihr für die Knute seid reif, aber wir Andern
noch nicht.

89. Todesanzeige.

Mitten in Waldecks Prozeß, nach unsäglichen
Leiden — des Volkes —

Starb den moralischen Tod heute die Faust-
polizei.

90. Begräbniß.

Als sie begraben nun ward, da erwiesen die
 Schande, die letzte,
 Ihr nur die Ritter vom Kreuz, die man vom
 Pranger geholt.

91. Wühler und Heuler.

Berg- und Landmann wühlen hervor uns den
 Segen der Erde;
 Wolf und Hyäne und Hund: das ist das
 Heulergeschlecht.

92. § 1.

„Alle Gewalt geht aus von dem Volk.“ Das
 wolle ihr bestreiten?
 Wer denn, Erlauchte, bezahlt eure Soldaten
 und --- euch?

93. Frei = Paß.

Wir sind, das Volk ist der Staat. Wähnt
 irgend ein Ich ihn zu bilden,
 Lauf es, wohin's ihm gefällt, lasse uns staats=
 los zurück.

94. Ununstößliche Wahrheit.

Volk und Staat sind identisch, wie Staat und
 Gesetz sind. Wir geben's,
 Lieben's und schützen's darum. Keiner ist außer
 dem Staat.

95. Das Schwurgericht in N.

Auf daß Selbst Wir uns richten, — erwählen
 die Reichern die Reichen;
 Ein Polizeipräsident wählt aus Gewählten
 dann aus.

**96. Vor der Statue Friedrich Wilhelm III.
im Thiergarten bei Berlin.**

Blicke, Monarch, auf das Volk, das gerettet
hat dich und dein Haus einst!
Königlich ward ihm gedankt! Sieh' nur,
wie glücklich es ist!

97. Inschrift des Friedrichshains.

Wahret die Freiheit gut! Wir erkämpften sie
euch mit dem Leben.
Diese gemeinsame Gruft decket die Helden des
Volks.

98. Frage und Antwort.

„Einze vermiffen wir doch.“ — Ganz recht!
das Papier, es ist theuer.
Darum gebrauchen wir hier Manche als
Gattungsbegriff.

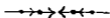
99. Neue Frage.

„Aber warum zwei Mal, drei, sechs Mal haut
ihr auf Diese?“

Eines bedauern wir nur, daß es nicht öfter
geschehn.

100. Die unermüdlischen Frager.

„Konnte sie denn ein Streich nicht tödten?“ —
Ja wohl! „Und warum denn
Führt ihr der Streiche soviel?“ — Weil wir
es wollten! Adieu!



Fünftes Buch.

Unst: Wahrheit.

Zwar in der drolligen Maske des Wises er-
scheint hier die Wahrheit;
Doch wo fluchen sie muß, reißt sie die Larve
sich ab.

1. W e i h n a c h t.

Deutsche, o seid hübsch fromm! Arbeitet und
betet! Zur Weihnacht
Bringt Sanct Nikolaß euch reiche Geschenke
dafür.

2. Ein Thron als Christbaum.

Deutschen geziemet ein Thron nur. Da, artige
Kinder, die alten
Thron' ihr nicht machtet entzwei, kriegt ihr noch
Einen dazu.

3. Schöne Bescheerung.

Sehet die Schächtelchen hier! Drin findet
ihr nette Kosaken.

Statt des versprochenen Gewehrs baute Papa
sie hier auf.

4. Wiegenpferd.

Hier auch, von Heinrich, dem Vetter, ein Pferd-
chen, das lang er geritten,
Ohne zu kommen vom Fleck. Vetterchen nennt
es: Princip.

5. Belehrung dabei.

Euch ritt's, wär' es lebendig. Doch dieses, ein
preußisches Kunstwerk,
Läßt euch hinauf und herab, wie es euch grade
bequem.

6. Ein Gebetbuch.

Auch ein Gebetbuch, Kinder! Sobald euch
 hungert und durstet,
 Leset darin: schnell wird euer Bedürfniß ge-
 stillt.

7. Zuckerwerk.

Zuckergebackene Heil'ge, vom frommsten Con-
 ditor, zum Lutschen!
 Lecket ihr täglich daran, wird euch die Gnade
 des Herrn.

8. Fahnen und Bänder.

Schwarzrothgoldene Fahnen zum Spiel und
 zur Lust auf der Straße!
 Euer Papa hat zu Roß selber benuzet sie
 schon.

9. Noah-Kasten.

1. Mos. 6, 14.

Seht hier die Arche! Sie schickt euch der edele
Dinkel aus Erfurt:

Niedlich, mit Kammern darin, so wie der Herr
es befahl.

10. Noah und die Sündfluth.

Noah — ihr kennt die Geschichte — er trank
gern fromm und war Wein stets.
Sich, als die Sündfluth kam, rettete er und sein
Haus.

11. Frei nach Buffen.

Hier, in der oberen Kammer, da sitzen die
Väter der Menschheit,
Welche zu Grund ging. Pères nennt auf fran-
zösisch man das.

12. Die untere Kammer.

Unten das andre Gethier. Mit rettete Noah
 es, weil er
 Wußte, daß er und die Pères ohne das Vieh
 nicht bestehn.

13. „Allerlei Thiere von allem Fleisch.“

Seht die Kameele, die Büffel, die Hunde, das
 Schaf und den Vielfraß,
 Esel und Eulen! sie all' freu'n sich der rettenden
 That.

14. Der Rabe.

Das ist der Rabe, der schwarze, der Dieb!
 Ausfandte ihn Noah
 Und nach der größten Flut stieß er auf's
 Trockne sogleich.

15. Moral.

Nehmt nun die Arche und spielt. Laßt oben die
 die Väter regieren
 Immer in Kasten das Vieh, weil es sich sonst
 ruinirt.

16. Todtenkopf und Kanone.

Hier ein geselliges Spiel; zwar alt, doch so
 herrlich erfunden,
 Daß es uns Große sogar königlich noch
 amüsirt.

17. Eine Sparbüchse.

Hier in die Büchse von Blech steckt eure Er-
 sparnisse, Kinder;
 Scheint es dem Vater genug, kauft er Solda-
 ten dafür.

18. Ein Hanswurst.

Auch Hanswurst präsentirt sich! Fast vierzig
der buntesten Lappen
Trägt er, der pudige Kerl mit dem betrübten
Gesicht.

19. Eine Kammer.

Mädchen, für euch! Ei, seht doch, 'ne Kammer
von Tante Schwerinchen,
Puppen dazu und Geschirr! Küßet der Tante
die Hand!

20. Baukasten.

Hier, von Mama, Baukasten! Da könnt ihr
mit konstituiren.
Stürzt das Erbaute sie, dann baut nach Mamas
Befehl.

21. Eine Ruthe mit goldenen Nüssen.

Ei und goldene Nüsse vom zärtlichen Vater!
 Sie prangen,
 Sind es auch taube, so schön! Kaum, daß die
 Ruthe man sieht.

22. Ein Theater.

Puppentheater, o seht! Komödianten in Purpur
 und Seide!
 Noch führt ihr sie am Strick! Kinderchen, nehmt
 euch in Acht!

23. Vorüber!

Weihnacht ist nun vorüber. Das Neujahr bringt
 uns die alten
 Schmerzen. Und Nikolas hat — immer mit
 Kindern zu thun.

24. An die Frauen.

Liebl'ch Geschlecht, deß Seele die heiligste Kirche
 der Jugend,
 Sorg' für das irdische Heil; bilde uns Män-
 ner heran.

25. Selbstfüchtige Forderung der Nation.

Trennung der Kirche vom Staat? Zwar sitt-
 lich sind Beide getrennt nur,
 Aber — sie lieben sich doch! Laßt doch den
 Buhlen die Lust!

26. Contenti estote!

Was, europäische Kinderchen, schadt's, daß ge-
 knechtet und arm ihr?
 Bleibt nur Mama und Papa einig in schwelg'ri-
 scher Macht!

27. So muß es sein!

Unter dem Klerus die Schule! Wär' frei sie,
 so würden zu klug wir
 Rußland's Zar'n, der zugleich König der Kö-
 nige ist.

28. Die Pfaffen.

Sie nur erhalten den Staat, wie er ist. Denn
 Völker, die klug sind,
 Lassen regieren sich nicht, sondern beherrschen
 sich selbst.

29. Der gute Kaiser.

Mitleid drum auch des Zaren nur ist es, daß
 dumm er erhält uns;
 Denn sonst, würden wir klug, müßt' er er-
 schießen uns ja!

30. Italienisches Stilleben.

Seht, mit dem Krummstab nahet der Hirt der
geduldigen Schafe.

Hört, aus den Köpfen erschallt meckernd sein
Ruhm und sein Lob.

31. Absolute Fürsten oder Gott.

Zween Herrn dienen, das kann Niemand. In
den Fürsten der Welt muß
Gott aufgehen daher oder — die Fürsten in
Gott.

32. Mögliche Reise.

Kürzlich, da war ich in Rom und habe den
Papst nicht gesehen:

Alles Vortreffliche Rom's habe ich kennen
gelernt.

33. An die Jesuiten.

Heiligte Mittel der Zweck, aufhingen wir euch
 an dem Galgen,
 Daß ihr in Bälde den Lohn eurer Verdienste
 empfangt.

34. He——berg.

Hör', wahnsinn'ger Zelot, den Apostel Hafis,
 der so göttlich
 Predigt in Liebe und Wein: möglich, daß Der
 dich kurirt!

35. Fr. Daumer.

Dank dir, Daumer! Du hast mit den Lehren
 und Liedern Hafisens
 Unfern so grämlichen Gott heiter und fröhlich
 gestimmt.

36. „Nicht düstre, Theosoph, so tief!“

Pfaffen verwiesen dich stets auf den Himmel,
 ihn schafft dir Hasis hier:
 Bist du nur selig in Dir, bist du auch selig in
 Gott.

37. An einen frommen Demokraten.

Tief in den Kerker der Sägung begräbst dein
 höheres Sein du,
 Fluchend der weltlichen Macht, wenn sie den
 Mund dir verschließt.

38. Theoretiker.

Was Theoretiker sind? 'S sind Menschen, in
 dicken Folianten
 Prüfend, ob, was dir geschmeckt, wirklich genie-
 ßen sich ließ.

39. Logiker.

Aber die Logiker, hm? Weltweise, die weise
beweisen,
Daß, was von selbst sich versteht, nie wird
verstanden von uns.

40. Und Philosophen?

Die corrumpiren die Sprache, auf daß nicht
der Bauer begreife,
Daß das Vernünftige auch ist und — vernünft-
tig auch ist.

41. Der neue Besen.

Nicht an dem Herkules fehlt's in dem Stall des
Augias? Am Besen?
Sind Professoren genug! Schneidet die Röpfe
nur ab.

42. Karl Vogt.

Viel schon als Deutscher — als deutscher Pro-
fessor Unglaubliches thatst du:
Zopflos, frisch, resolut kämpfend für Freiheit,
o Vogt!

43. Frankfurter Wechsel.

Die wie der ewige Jud' umwandern, des Ra-
dowiß Möbel,
Höhnend den Gothaer Zeus, stehn nun im
Gagern'schen Haus.

44. Vorwurf gegen unsern Kollegen Schicksal.

Schicksal, du dachtest zu teuflisch = satyrisch die
Kenien! Diese
Eine vernichtet allein: Gagern und seine Partei.

45. An N. N.

Wo du geboren, wir wissen es nicht; noch
 werden wir wissen,
 Ist die Gerechtigkeit mild, wo du gestorben
 dereinst.

46. Die Todtengräber der Freiheit.

Alles begrabt ihr lebendig, was menschlich und
 göttliches Recht ist.
 Preß- nur und Druckfreiheit, diese bewahrt
 ihr — für euch.

47. Grabchrift der Grundrechte des deutschen Volkes in Preußen.

Ω ξείν', ἀγγέλλειν Ἀκαθεδαίμονίοις. κ. τ. λ.'

„Wanderer, kommst du nach Erfurt, verkündige
 dorten, du habest
 Hier uns begraben gesehn, wie es die Herren
 gewollt.“

48. An den Mystischen.

Müßt' ich, wie du, Mysteriöser und mystischer
 Interimist'scher,
 Mystifiziren das Volk, ich, ich erstickt' in dem
 Myst.

49. An einen witzigen Fürsten.

Mächtiger ist als der Deine der Welt-Geist.
 Troß' nur! Des Schicksals
 Rad, o witziger Fürst, rollt unaufhaltsam
 dahin!

50. Die verjagte Wahrheit.

Wahrheit wollte am Thron aufschlagen den Sitz,
 doch die nackte
 Jagte man, ob sie auch schön, hin zu dem
 Bettlergeschlecht.

51. Die Gutgesinnten und Wir.

„Wollt ihr Revolution?“ Ihr wollt sie!
Wir wollen, daß Deutschlands
Festes und heiliges Recht endlich auch werde
Gesetz.

52. Noch ein Mal.

„Ordnung wolltet auch ihr? Und kehret zu
oberst das Unt're?“
Weil das Obere faul, sittlich das Un-
tere ist.

53. Jetzige Ordnung und Sitte.

Ordnung nennt ihr die Orden, die Lappen und
Kasten, und Sitte
Das Unsitliche all, was nur gemeiner Ge-
brauch.

54. Die Tartüffe's.

Alles mit Gott! Eidbrechen, Betrügen und
 Stehlen und Morden,
 Schwelgen im Schweiß des Volks: Alles
 das, Alles mit Gott!

55. Wegen der Wiederholung.

Ceterum censeo, wißt ihr, Carthaginem
 esse delendam!
 Wir mit dem Ceter-Geschrei meinen Carthagi-
 nem nicht. --

56. Warnung an Cobden.

Cobden, unsterblicher Wähler! Du Größter
 der Schlechtestgesinnten,
 Mann Europa's! o laß' ab vom anarchischen
 Thun!

57. Sonst!

Sonst wird nie dir der Orden des Adlers,
 des rothen, der vierten
 Klasse und Hinkeldey ehrt dich nicht, wie
 Gödschen, als Freund!

58. Todesanzeige.

Mitten in Waldeck's Prozeß, nach unsäglichen
 Leiden — des Volkes —
 Starb den moralischen Tod heute die Faust-
 polizei.

59. Begräbniß.

Als sie begraben nun ward, da erwiesen die
 Schande, die letzte,
 Ihr nur die Ritter vom Kreuz, die man vom
 Pranger geholt.

60. Die Ordensvertheilung in Hayti.

Da, wo die Lüge den Scepter, der Sklave die
 Wage des Rechts hält,
 Wird der Verbrecher geschmückt und der Ge-
 rechte verfolgt.

61. An Kinkel.

Kinkel, ob schweigt auch das Volk, stolz denkst
 es deiner und sinnt nur,
 Wie es das Garn einst nuzt, Dichter, das
 spulen du mußt.

62. Das Sein gegen den Schein.

Adel des Geistes, du ringst mit dem perga-
 mentenen Adel;
 Arbeit, edle, du kämpfst gegen das lump'ge
 Papier.

63. Nun urtheilt!

Das die Parteien des großen, historischen
Kampfes. Nun urtheilt,
Ob ein so lumpiger Feind lang noch behaupten
sich kann.

64. Die falschen Spieler. Nach Genrebildern.**I.**

Im Cabinet, an dem Tisch, an dem grünen, da
sitzen die Spieler —
Karten beschneidend — erst dann öffnen dem
Volk sie das Haus.

65. Zweites Genrebild.

Aller Betrug half Nichts. Kaum merkt das
geplünderte Volk hier,
Daß es bemogelt, so wird tabula rasa ge-
macht.

66. Bescheidene Frage.

China's Kaiser, so jung: als Staatsmann
 preist, als gewiegten,
 Ihr ihn — o saget doch, ist's lange schon, daß
 er gewiegt?

67. Chinesischer Tagesbefehl.

„Sollte hier, wider Verhoffen, das Zeichen des
 Friedens, der Regen-
 Bogen sich zeigen, so streichst, du, Mandarin,
 das Roth.“

68. Naturgeschichtliche Notiz.

Kommet ihr Büffeln und Lachsen zu nah und
 sonstigem Rindvieh:
 Tragt kein Roth! Wie sie's sehn, werden sie
 wüthend sogleich.

69. Der Künstler an die Freiheitspartei.

Cento aus Schiller's „Spaziergang.“

„Sei mir begrüßt, mein Berg, mit dem
röthlich erstrahlenden Gipfel!“

„Nur von der Freiheit gesäugt, wachsen die
Künste der Luft.“

70. An Bettina.

Blühendes Kind, du schlangst um den altern-
den Göthe dich. In dir
Sproßte die Rose des Volks auf an dem
wankenden Thron.

**71. Die Epigrammatisten des vorigen
Jahrhunderts.**

Ach, wie so selig im Spiel, wie behaglich das
Schwirren und Stacheln!

Schiene nicht Lessing hindurch, säh' man die
Mücken nicht mehr.

12. Richtenberg.

Einen vergaßest du doch; sein Name schon
 zeigt dir den lichten
 Berg, der leuchtend erglänzt, wenn's in den
 Tiefen noch Nacht.

13. Gemüth und Gemüthlichkeit.

Wo man das Gold des Gemüths ausgiebt in
 Gemüthlichkeits-Münze,
 Findet man Kreuzer genug, aber das Gold —
 es ist knapp.

14. Karl Beck.

Armfster, sie kauften dir ab dein Sein, das
 mehr als das Haben;
 Lieder vom Armen mit Recht nennst du die
 Lieder von dir.

25. Juden und Griechen.

„Finstre, ascetische Juden sind meistens die
Menschen, so Börne.
Heitere Griechen nur giebt's wenige: Göthe
und Mich.“

26. Platen.

Griechischen Geist's war Platen gewiß. Den
hast du geschmäht auch.
Griechen und Jude: dir war immer der Heine
nur groß.

27. Heine über Börne.

Die du dem Todten zum Hohn aufsetzt, die
Krone von Dornen
Krönt wie ein Heiligenschein sein nazarenisches
Haupt.

78. S. Seine.

„Erübsinn folgt nazarenischer Lust; nur Wir,
 die bewußten
 Götter, Wir wissen allein selig zu sein im
 Genuß!“

79. An den „bewußten“ Gott.

Selig gelebt hast du im Genuß; du hast dem
 bewußten
 Gözen gedient. Du bist, Gott, dir so Man-
 ches bewußt!

80. Salmoneus.

Da er ein Gott sich gedünkt, Salmoneus, traf
 ihn der Blitzstrahl.
 Unglück hat ihn berührt. Xenien, laffet von
 ihm.

81. „Braune Märchen.“

Von U. von Sternberg.

Was der Nation hoch gilt, es vergiften's die
 Junker; verpesten,
 Froh des priapischen Noths, selbst ihr die Li-
 teratur.

82. Berliner Bericht.

„Spiritus flau. Anhaltender Druck. Das
 Vertrauen gestört ganz.
 Naps sehr bedeutend.“ D sagt: ist die Re-
 gierung gemeint?

83. Die Berliner Nationalzeitung.

Immer besonnen, doch fest, voll Würde und
 sittlicher Kraft. So
 Wardst du ein mächtiger Feind allen den Fein-
 den des Volks.

84. Graf Brandenburg.

„Niemals und Niemals und Niemals!“ Es
 fläng', selbst stammtest vom großen
 Friedrich, vom dicken du nicht, komisch das
 drohende Wort.

85. An einen Immer-Möglichen.

Freilich, du sprichst sehr schlecht. Doch den
 Ruhm muß man dir lassen:
 Stets, wie ein ehrlicher Mann, handelest du so
 wie du sprichst.

86. Beruf und Anstellung.

Ja, wem's Amt giebt Gott, dem giebt er
 auch stets den Verstand zu.
 Aber die Fürsten, ach Gott! können nur Aemter
 verleihn.

87. Die Octronirung und die Kranken.

Gräßliche Pille, die erste! Die zweite noch
gräßlicher! Aber
Zwei noch verschluckt ihr gewiß, ehe zum
Brechen ihr kommt.

88. Der neue Diogenes.

Kräftige Männer nicht gab's? Sieh Welken
doch, Windischgräß, Haynau!
„Männer, ach, wären's vielleicht, wären's nur
Menschen zuerst.“

89. Zurücksetzung.

Hannes, der Schinder, er war doch ein tüchtiger
Räuber und Mörder,
Dennoch den „Stern des Verdiensts“ hat
man dem Edlen versagt.

90. Jubelfeier am 1. Dezember 1850.

Fünf und Zwanzig der Jahre ist's bald, daß
 der Zar auf den Thron stieg.
 Ach, welch fröhliches Fest! Gott, o erhalt'
 — den Senat!

91. Ein Alphons der Weise.

Hätte der Schöpfer, wenn Alphons auch nicht,
 doch um Rath nur gefragt Mich,
 Besser dann ständ's um die Welt, wenigstens
 fehlte das Licht.

92. Geschichtliche Notiz.

1252—84.

Alphons wäre beinah einst Deutschlands Kaiser
 geworden,
 Aber — das eigene Reich hat er verloren
 zuletzt.

93. König Ludewig und v. d. Pfordten.

Ludewig läßt aushaun für Walhalla den Herrn
von der Pfordten.

Bravo! Doch lieber noch sähn dort wir das
Original.

94. Louis Napoleon.

Als du entfloht dem Gefängniß, da hattest ein
Brett vor dem Kopf du.

Jetzt, nun du Commandant, warum nicht
legst du es ab?

95. Die spanischen Königinnen von Gottes Gnaden.

Fürstinnen, große, erlauchte: so viel Grenadiere,
sie rühmen

Euerer Göttlichkeit nach, daß sie so menschlich
auch fühlt.

96. Neue Nachricht.

Wie, in gesegnetem Zustand du, Isabella?
 Es schütteln
 Spanien und dein Gemahl, Beide verwundert
 den Kopf.

97. In Neapel.

Sechs Lazzaroni am Schlosse, sie schreien — mit
 metallener Stimme —
 Viva il Re! Ach wie schön, Vater des Volkes
 zu sein!

98. In andern Residenzen.

Sieben Lakaien am Schlosse, sie schreien: Es
 lebe der Fürst hoch!
 Größere Treue als dort zeigt sich dahero
 allhier.

99. Quod bene notandum.

Und auch das übrige Volk, wär' nicht es durch
 Polen und Juden
 Und Literaten verführt, schrie mit den Sieben
 vereint.

100. Antwort der sächsischen Regierung.

Hohe Regierung, wohin führt wohl der Weg,
 den du wandelst?
 „Darin, da kann ich Sie dien'n, Gut'ster, das
 weeß ich noch nich!“

101. Der Wandersmann in Neustrelitz.

Wie am bequemsten nach Preußen er komm',
 fragt freundlich der Müde;
 Freundlich bescheide ich ihn: Wanderer, bleiben
 Sie hier.

102. Das Eigenthum heilig.

Stets muß heilig das Eigenthum sein. Das
 hast du vertheidigt,
 Und in der Rede dazu — fremde Gedanken
 benutzt.

103. Dem ängstlichen Reactionär.

A la lanterne! so würde es heißen, wenn Wir
 einst regierten?
 Sei nicht ängstlich, du Lump. Wir — wir
 begnaden — den Strick.

104. Die Steuerverweigerer und der Staat.

Steuerverweigerer, der Staat, Euch wollte er
 richten und steht nun
 Selbst mit dem Sündergesicht vor dem Gerichte
 des Volks.

105. Gerechtigkeit.

Sieh die Gerechtigkeit an! Sieh, Lemme, er
 sitzt im Gefängniß!
 Frei geht Gödsche umher! O des vortrefflichen
 Rechts!

106. Die Verbannten.

Suchst du die trefflichsten Söhne der Heimath,
 fern von der Heimath
 Mußt du sie suchen. Verbannt leben die Besten
 des Volks.

107. G. & S.

Herrschaften, höchste und hohe! Verehrliches
 Publikum! Brauchen
 Ferner Sie Etwas, hiermit bestens empfehlen
 wir uns.

108. Die Hof-Lieferanten.

Spizen und Villen und Pfeile, wir liefern die
 köstlichste Waare;
 Julius Campe, er nimmt franco Bestellungen
 an.

109. Kein Ende!

„Mehr als Hundert schon sind's! Könnt noch
 ihr das Ende nicht finden?“
 Nein, die gewaltige Zeit dichtet noch immer in
 uns.

110. Die schärfste Kenie.

Jego die schärfste! „Nur zu!“ Ja, wäre nur
 Preßpolizei nicht!
 Wohl in Amerika ging's, aber — da träf'
 nicht der Wunsch.

111. Der Kritikus.

„Ihr, ohn' Namen und Autorität, wollt richten
uns Alle?

Ihr aus der Mitte des Volks!“ — Wir sind
Geschworene, Freund!

Reg-Trunk den demokratischen Brüdern.

Brüder, wir weihn dies Glas Euch zum Ab-
schied: Unser die Zukunft!
Stirb Tyrannei! Hoch! Hoch lebe die
Demokratie!



Bei Ign. Jakowik in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Berlin wie es ist und — trinkt.

Von

Ad. Brennglas (Glasbrenner).

XXIX. Heft:

„Das neue Europa.“

Mit einem colorirten Titeltupfer von Th. Hofemann.
Geh. im Umschlag, Velinpapier, 7½ Sgr.

Die bis jetzt erschienenen 31 Hefte dieses allgemein beliebten Werkes sind in den neuesten Auflagen wieder vollständig zu haben.

Wien wie es ist.

Von

Dr. M. J. Groß-Hoffinger.

- I. Heft. „Spaziergang durch Wien.“
- II. „ „Der Hausmeister.“
- III. „ „Der Cavalier.“
- IV. „ „Der Carneval und Aschermittwoch-Lieder.“

Mit Illustrationen

von Th. Hofemann.

8. Elegant geheftet im Umschlag. Velinpapier. Preis jedes Heftes 7½ Sgr.

Fliegendes Album

für

Ernst, Scherz, Humor und lebensfrohe Laune.

Von



M. G. Saphir.

2 Bände in 4 Abtheilungen.

Mit dem Bildnisse des Verfassers.

8. geh. im Umschlag. Velinpapier. Preis beider Bände 2⅔ ₰.
-

Bolon Mischko,

 **frische ungarische Paprika.** 

Eine Sammlung volksthümlicher Charakterzüge und belustigender Anekdoten. Zweite Auflage, nach dem Tode seines Vaters in einer veränderten Gestalt, verbessert und vermehrt aus Licht gestellt von **Stephan Mischko.**

Mit colorirtem Titelfupfer.

8. Geheftet im Umschlage. Velinpapier, 25 Sgr.

Im Verlage der Ferd. Dümmler'schen Buchhandlung in Berlin ist erschienen und durch alle Buchhandlungen Deutschlands und des Auslandes zu erhalten:

Die Hochzeit des Kutulis.

Ein aristophanisches Lustspiel

von

Alexandros Rhisos Rhangawis,

aus dem Neugriechischen übersetzt

von

Dr. D. S. Sanders.

Elegant ausgestattet. 12 Bogen Sedez. Preis 25 Sgr.

Das Lustspiel zeigt uns auf höchst ergögliche Weise die Jagd eines Schneiders nach einer Ministerstelle. Die politische Satyre zunächst auf neugriechische Verhältnisse gerichtet, ist doch allgemein genug gehalten, um auch auf die Verhältnisse unsers Vaterlandes zu passen und hinterläßt bei dem Leser einen poetischen und befriedigenden Eindruck. Als hochpoetisch sind namentlich die Chöre zu rühmen.

Bei den Unterzeichneten erschien:

M p r i l !

Ein Gedicht.

Den Deputirten des ersten preussischen Reichstages gewidmet.

Von **Adolf Glasbrenner.**

Hoffmann und Campe
in Hamburg